

T Ü Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

März 2005 • 10. Jahrgang • Nr. 2

Inhalt

Teufen wohin

**Bauliche und gesellschaftliche
Entwicklung unserer Gemeinde** 2/3

Gemeinderat und Regierungsrat

Zwei Teufnerinnen gewählt 5

Fasnacht

Närrische Tage 6/7

Forst

Holzen Im Steineggwald 9

Schule

Schneesportlager 11
Kinder lernen online 13

Alterszentrum

Anspruchsvolle Jurierung 15

Aus der Ratsstube

1,8 Millionen «vorgemacht»

Mehr Familien mit Kindern

Ja zur Wirtschaftsregion

Unwetterschäden behoben

16–19

Historisches

**Die Geschichte der
Schule Roth-Haus** 20/21

Flora

Grüne Nieswurz 23

Gewerbe

«Bleichi»: Neue Nutzung
«Linde»: Appezeller Obed 25

Tüüfner Chopf

Susanne Studach 27

Teufner auswärts

Oliver Lüttin 29

Jugendseite

Kloster- und Lagerleben 31

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe,
Hundebesitzer-Rätsel, Forum,
Politik, Wirtschaft, Kultur und
Veranstaltungen** 33–40

Wohin soll sich Teufen entwickeln?

Diskussion über die künftige gesellschaftliche und bauliche Entwicklung unserer Gemeinde.

● GÄBI LUTZ

Teufen ist unsere Gemeinde. Sie soll sowohl für alteingesessene wie neu zugezogene Bürger das Zuhause sein, in dem sie leben, arbeiten, sich entspannen und wohl fühlen. Daran tragen Wachstum und bauliche Gestaltung der Gemeinde einen grossen Anteil. Welches sind die Wünsche und Forderungen der Bürger/-innen an die Zukunft und an die verantwortlichen Interessens- und Gemeindevertreter? Wie soll die geltende Bauzonenordnung interpretiert und durchgesetzt werden?

Die erste Podiumsdiskussion des Architekturforums Teufen vom 20. Oktober 2004 wurde von vielen Teufner/-innen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Bauboom in und um Teufen genutzt. Die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde im gesellschaftlichen und baulichen Bereich wie auch die Sorge der Bürger/-innen

um die momentane Ausgestaltung haben diesmal neben dem *Architekturforum Teufen* auch die *Lese-gesellschaft*, die *Arbeitsgruppe Leitbild* und *Gemeindevertreter* bewogen, einen zweiten Anlass über die gesellschaftliche und bauliche Entwicklung von Teufen zu organisieren: Am Mittwoch, 9. März, 19.30 Uhr, referiert *Peter Kotz* (Interurban AG, Zürich, Nutzungsmanagement), über das aktuelle Thema. Peter Kotz ist vom Kanton Appenzell Ausserrhoden mit der Ausarbeitung eines Berichtes über Wohnen und Arbeiten im Kanton beauftragt.

Die Entwicklung von Teufen wurde im Leitbild der Gemeinde unter breiter Mitwirkung der Bürger diskutiert und dargelegt. Dieser Prozess ist abgeschlossen. Damit er aber nicht statisch bleibt, bietet das Architekturforum Gelegenheit, die Inhalte des Leitbildes aufzunehmen und die weitere Entwicklung zu diskutieren und aktiv mitzugestalten.

Teufen wohin? – Hin zum Wohlbefinden.
Luftbild: GL



Teufen auf dem Weg zur Wohlfühl-Gemeinde...

Unsere Gemeinde wächst rasant – für viele zu schnell. Mit einer Diskussionsveranstaltung sollen Ängste abgebaut werden.



Neuer Wohnraum entsteht u.a. in Nieder-teufen...

... und westlich des Schützenberges am Fadenrain (Alder-Wiese).
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Teufen ist eine privilegierte Gemeinde: Sie liegt in einer herrlichen Landschaft – und sie ist reich, die reichste im Kanton. Verständlich, dass Menschen, die eine hohe Lebens- und Wohnqualität anstreben, nach Teufen ziehen wollen. Für diese Menschen will die Gemeinde Wohnraum anbieten. Die letzten Parzellen werden überbaut.

Für viele Einwohnerinnen und Einwohner geht diese Entwicklung zu schnell. Sie befürchten eine Verstärkung des Ausserrhoder Dorfes, das sich als «Steuerparadies» und «Sonnenterrasse» einen Namen gemacht hat.

Nach dem Missmut über die Bauwut im vergangenen Jahr herrscht gegenwärtig ein Unbehagen, eine Angst vor der Zerstörung des typischen Appenzeller Siedlungscharak-

ters, vor einer Verstärkung, vor dem Verlust von Identität.

Es geht nicht mehr um das Bauen allein. Sorge macht auch die gesellschaftliche Entwicklung: Es kommen immer weniger Familien nach Teufen, weil das Wohnen immer teurer wird. Als Folge davon dürften sich bald auch Schulzimmer leeren.

Es fehlt an einer gesunden Durchmischung der Bevölkerung. Teufen wird zur Schlafgemeinde. Darunter leiden auch die Behörden: Es ist extrem schwierig geworden, Leute zu finden, die sich für die Öffentlichkeit engagieren, die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten (vgl. Gemeinderatswahlen).

Viele Teufnerinnen und Teufner – auch die schweigende Mehrheit? – fürchten sich vor zunehmender Veranonymisierung, vor Wohlstandsverwahrlosung bei Jugendlichen.

Öffentliche Diskussion am 9. März

Vor diesem Hintergrund soll wieder einmal diskutiert werden, wie und wohin sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Alle vorgängig gesetzten Stichworte wurden an einer Vorbesprechung zwischen den Veranstaltern der öffentlichen Diskussion vom 9. März, dem Referenten und dem Gesprächsleiter angesprochen. Daraus ergeben sich Fragen:

Was geschieht gesellschaftlich und sozial, wenn alles so weitergeht? Wie lässt sich gewachsene Tradition mit dem Neuen verbinden? Lässt sich die laufende Entwicklung beeinflussen? Wie kommen wir «Tüfner» gesellschaftlich weiter?

Eine offene Diskussion sollte schliesslich auch Ängste abbauen helfen und das Vertrauen in die Behörden wieder festigen. Das Hinterfragen unserer Situation und die Diskussion der anstehenden Probleme dürfte mindestens zu *einem* gemeinsamen Nenner führen: Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde lassen sich nicht über Steuern definieren. Es braucht noch andere Werte und Inhalte, damit sich die Menschen in Teufen wohl fühlen!



«Teufen wohin?» – Lebensqualität im Mittelpunkt

Am öffentlichen Diskussionsforum vom 9. März referiert der Planer Peter Kotz über die bauliche und gesellschaftliche Entwicklung.



Teufen wohin? – Am öffentlichen Diskussionsforum werden Fragen gestellt und Antworten gefunden.
Foto: GL

Der Referent *Peter Kotz* (vgl. *Kästchen*) wird Teufen «auf den Zahn fühlen». Basis seiner Ausführungen dürfte sein grosser Erfahrungsschatz auf dem Gebiet des *City-Managements* und seine Untersuchungen über «*Bauen und Wohnen in Appenzell Ausserrhodens*» sein.

«Teufen in komfortabler Situation»

Aus Sicht von Peter Kotz ist Teufen in einer komfortablen Situation. «Teufen ist mittelgross und damit überschaubar, hat ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum und eine starke Zunahme an Wohnungen, aber wenig Leerwohnungen». Die Wirtschaft wachse sehr stark und habe die drei Schwerpunkte

Gesundheit und Soziales, Bau und Unterricht. Der Steuersatz sei tief.

«Im Vergleich zum Kanton Appenzell Ausserrhodens ist Teufen atypisch», hält Kotz fest. Der Kanton weise einen Bevölkerungsrückgang, eine deutlich tiefere Kaufkraft und höhere Steuern auf. Die meisten Gemeinden hätten eine geringere Standortgunst als Teufen.

«Zielorientierte Führung»

«Die Gemeinde Teufen gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden: Sie ist zielorientiert geführt und setzt die Programmschwerpunkte – u.a. beim Wohnungsmarketing, der Ansiedlung neuer Betriebe, Sicherung der Landwirtschaft, Begrenzung des Siedlungsgebiets, Gesundheitsbereiche und Lebensgemeinschaft», schreibt Peter Kotz und räumt ein, dass die Herausforderung, diese Programmschwerpunkte wirkungsvoll einzusetzen, hoch sei.

Ohne über umfassende Grundlagen zu verfügen, nimmt sich die *InterUrban AG* aus Sicht der Vogelperspektive der gestellten Frage «*Teufen wohin?*» an. Dabei zeigen sich *drei Entwicklungsschwerpunkte*: Wohnortmarketing, Gesundheitssektor, Entwicklung Dorfkern.

Wohnortmarketing umfasst den Umgang mit dem Wohnungsangebot, dem Wohnungsmarkt, der Architektur (Haustypologie, Architekturstil), dem Wachstum, der Dichte und der Bevölkerungszusammensetzung. «Es sind Nachfrage- druck, kurzfristige Sichtweise mit

Diskussionsforum am 9. März

Am Mittwoch, 9. März, von 19.30 bis etwa 22 Uhr, laden das *Architekturforum Teufen*, die *Lesegesellschaft*, die *Arbeitsgruppe Leitbild* sowie *Gemeindevertreter* zu einer öffentlichen Diskussion in den Lindensaal ein. Das Grundsatzreferat hält *Peter Kotz*, Zürich (vgl. Porträt auf dieser Seite). Moderiert wird der Anlass vom Teufner *Hanspeter Spörri*, Chefredaktor beim «*Der Bund*». TP

einer lebendigen Bevölkerung und die Sicherung der weichen Standortfaktoren wie Natur, Historik und Zukunft in Einklang zu bringen.»

Im Bereich *Gesundheit* seien die vorhandenen Angebote zu einer marktsicheren Kernkompetenz weiter zu entwickeln.

Im Vordergrund stehen für Peter Kotz die *Identität der Bewohner* und die *Bedeutung der Zentralität* bzw. der Attraktivitätsgrad des Dorfzentrums. Neben dem Detailhandel als wichtigsten Frequenzbringer eines Ortszentrums misst er auch Dienstleistungen im Bereich Medizin sowie persönlichen Dienstleistungen mit Angeboten aus den Bereichen Schönheit, Fitness, Wellness, Gesundheit uvm. sowie Ausbildung, Entertainment, Gastronomie und Kultur eine grosse Bedeutung zu.

Tradition und Zeitgeist

Damit sind für Peter Kotz genügend Gründe lokalisiert, um davon ein deutlich *zunehmendes Engagement der öffentlichen Hand* zur Beeinflussung der Zentrumsentwicklung abzuleiten. «Ein Wertschöpfungskreis schliesst sich: Wohnortmarketing, Kernkompetenz, Gesundheit und Ortskernentwicklung sind unter der Prämisse zu entwickeln und zu gestalten, dass sich die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Teufen damit identifiziert, sich Tradition und Zeitgeist verbindet, das Wohlbefinden im Mittelpunkt steht und die Gemeinde Teufen innerhalb des Kantons weiterhin eine Impulsfunktion innehat».

Gäbi Lutz

Generalist für Nutzung und Entwicklung



Der Referent *Peter Kotz* (1947) ist Generalist mit Schwerpunkt Marketing für Stadt und Immobilien in den Bereichen Nutzung und Entwicklung. Er ist in Gossau SG aufgewachsen. An der HSG belegte er Lehrgänge für Systemmarketing. 1982 gründete er das Institut Inter Urban in Zürich; die Einzelfirma wurde 1991 in eine Aktiengesellschaft mit Schwerpunkt Stadt- und Arealentwicklung umgewandelt. Im Auftrag des Kantons Appenzell Ausserrhodens erarbeitete die *InterUrban AG*, Nutzungsmanagement, das «Projekt 6 – Bauen und Wohnen». Dieses Projekt ist vom Regierungsrat gutgeheissen worden und befindet sich nun in der Realisierungsphase.

Peter Kotz ist ein Pionier auf dem Gebiet des *City-Managements*. Bereits anfangs der 80er-Jahre befasste er sich in einem Pilotversuch mit der Zentrumsentwicklung von Winterthur. Es folgten zahlreiche Studien über die Entwicklung von Städten und Ortschaften. GL

Teufen feiert seine erste Regierungsrätin...

Die FDP-Frau Marianne Koller hat die Ersatzwahl in den Regierungsrat gegen die SP-Mitbewerberin Gaby Barbey gewonnen.



Das Lachen der Siegerin: Die neue Regierungsrätin Marianne Koller lässt sich im Lindensaal feiern. Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Marianne Koller-Bobl ist die erste Regierungsrätin aus Teufen. Die 51-jährige Geschäftsführerin der Berit-Klinik in Nieder-teufen entschied die Ersatzwahl für den in den Ständerat gewählten *Hans Altberr* deutlich für sich: Die FDP-Frau erzielte 7'327 Stimmen; ihre Gegenkandidatin, SP-Frau *Gabriela Barbey*, Herisau, kam auf 5'027 Stimmen.

Zur Wahlfeier im Lindensaal, die von der *FDP Teufen* organisiert wurde, hatte die Gemeinde eingeladen, die auch ein «republikanisch einfaches Abendessen» offerierte.

Rund 70 Feiernde – vornehmlich die «*classe politique*» – hatten sich eingefunden und erlebten – wenn auch nicht ein eigentliches Volksfest – eine würdige Wahlfeier. Trotz Schneegestöber vor der Tür war der Saal durch eine warme Atmosphäre beseelt.

Neben dem grossmehrheitlich vertretenden Gemeinderat gaben sich Behördemitglieder benachbarter Gemeinden, zahlreiche Kantonsräte sowie alle Regierungsräte (ausser dem scheidenden Hans Altherr) sowie Nationalrätin *Marianne Kleiner* die Ehre.

Mit der *Harmoniemusik*, dem *Männerchor Tobel-Teufen* und dem *Jodlerclub Teufen* sorgten drei be-

liebte Dorfvereine für Stimmung. Durch den Abend führte der Teufner FDP-Präsident *Fredy Schläpfer*. In ihren Gratulationsadressen gaben Frau Landammann *Alice Scherrer*, SP-Kantonalpräsident *Hansruedi Elmer*, Kantonsratspräsident *Peter Langenauer* sowie FDP-Kantonalpräsident *Roman Messmer* ihrer Freude über die Wahl Ausdruck und beehrten die Gewählte mit Geschenken. Auch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* zeigte sich erfreut, dass die zweitgrösste Ausserrhoder Gemeinde nun zwei Regierungsräte stellt. Eine sichtlich gerührte *Marianne Koller* verdankte all' die Blumen und betonte, sie wolle *eine Regierungsrätin für alle* sein.



Bereits eingekleidet mit dem neuen Erscheinungsbild des Kantons: Marianne Koller mit einem Geschenk von Landammann Alice Scherrer.

Von der Schwierigkeit, Kandidat/-innen zu finden

Am 17. April finden die Ersatzwahlen für die beiden zurücktretenden Gemeinderäte *Bruno Knechtle* und *Dorine Germann* statt. Kandidatinnen oder Kandidaten waren bis Redaktionsschluss namentlich noch keine auszumachen. Die Präsidenten sämtlicher Parteien und politischen Verbände beklagen einmal mehr, wie schwierig es sei, Leute zu finden, die sich für ein solches Amt zur Verfügung stellen.

Fest steht bisher, dass die *FDP* an ihrer Nominationsversammlung vom 1. März einen eigenen Kandidaten vorstellen wird. Am Parteipräsidenten-Treffen vom 4. März wird sich weisen, ob ein zweiter oder dritter Kandidierender gefunden werden kann. Nach einer Telefonumfrage der «*Tüüfner Poscht*» hatten Ende Februar weder die *SP* und die *SVP* noch der *Gewerbeverein* und der *Alp- und Landwirtschaftliche Verein* oder die *Einwohnervereine Nieder-teufen-Lustmühle* und *Tobel-Teufen* einen Kandidaten «auf Lager».

Die «*Tüüfner Poscht*» wird die Kandidaten, die sich für die Ersatzwahlen in den Gemeinderat zur Verfügung stellen, in der April-Ausgabe ausführlich vorstellen. TP

...und die erste SP-Gemeinderätin

Ulla Wyser hat den 2. Wahlgang gegen Fredy Bressan für sich entschieden.

Im zweiten Anlauf geschafft: Die 52-jährige Kindergärtnerin und Familienfrau *Ulla Wyser-Schuler* ist die erste SP-Gemeinderätin von Teufen. Sie erzielte im 2. Wahlgang vom 27. Februar *817 Stimmen*. Auf den unterlegenen Gegenkandidaten *Fredy Bressan* entfielen beachtliche *684 Stimmen*. Ulla Wyser ersetzt *Hanspeter Niederer*, der aus gesundheitlichen Gründen aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist.

An der Wahlfeier in der «Frohen Aussicht» zeigten sich die frisch Gewählte und Vertreter der *SP Rotbach* erfreut über den Erfolg. Ulla Wyser ist bereit für ihre erste

Gemeinderatssitzung vom 8. März. Die nötigen Dossiers für das Ressort Soziales und Volkswirtschaft sind ihr bereits überreicht worden... GL





Der Winter liess sich dieses Jahr nicht so leicht vertreiben: Es brauchte mehr als eine Stunde, bis der Funken in der Oberen Schwendi lichterloh brannte (links). – Schneller gings in Niederteufen, wo der «Bögg» den Flammen trotzte (Mitte). – An beiden Orten genossen die Besucher heisse Getränke und feine Imbisse (im Bild rechts bei der Familie Gossweiler).

Funkensonntag – Kinderfasnacht – Kafichränzli



Letztes «Kafichränzli» im «Schönenbühl» – für einmal Männersache.

Foto: HS

Neben der «offiziellen» Teufner Fasnacht mit Kinderumzug und Maskenbällen (vgl. Seite 7) wurde das närrische Treiben auch dieses Jahr von initiativen Einheimischen bereichert. Bereits am ersten Fasnachtstag, am 27. Januar, hatte «Schönenbühl»-Wirtin *Frieda Preisig* zum 26. und letzten «Kafichränzli» geladen. Es stand erstmals im Zeichen der Männer, die den Festschmaus und das Konzert der «Damenkapelle» (als Frauen verkleidete «Stegreifer» aus Stein) sichtlich genossen. – Am 8. Februar sorgten 180 Kinder der Dorf-Kindergärten und der Unterstufe Landhaus mit einem farbenprächtigen *Umzug* durchs Dorf für fasnächtliche Stimmung. Sie wurden von der *Guggemusik Südwörscht* begleitet, die auch andere Anlässe mit ihrem schrägen Sound aufwertete. – Zum Beispiel die beiden traditionellen *Funkensonntag*-Anlässe in der *Oberen Schwendi* (Familie Schiess) und an der *Rütibolzstrasse* in Niederteufen (Familie Gossweiler und Quartierbewohner), wo die Besucher/-innen bei misslichen Witterungsverhältnissen mit heissen Getränken und feinen Imbissen warm gehalten wurden.

Bildbericht: Gäbi Lutz



180 Kinder der Kindergärten Dorf und der Unterstufe Landhaus auf ihrem Umzug am 8. Februar. Begleitet wurden sie von den «Südwörscht», die tags darauf auch Altersheime besuchte.



Die Teufner Guggemusik Südwörscht führte den Fasnachtsumzug durch das Dorf an; ausserdem bereicherte sie u.a. die Kinder- und Erwachsenenmaskenbälle.

«Manege Frey» für Teufner Närrinnen und Narren

Kinderumzug mit Maskenbällen am Samstagnachmittag und Erwachsenen-Maskenball am Freitagabend als Fasnachtshöhepunkte.



Farbenfroher Umzug zum Zeughausplatz.



Die Wikinger, bevor ihr Schiff im Sturm kenterte.



Auch das «Sahleweidli» war ein Thema des Umzugs.



Origineller Ballon-Clown.



Glücklich vereint in der Hölle.

Höhepunkt der Tüfner Fasnacht war der Kinderumzug am Samstag, 12. Februar. Trotz Regen und entsprechend magerem Zuschaueraufmarsch brachten die originell verkleideten Kinder Sonnenschein ins graue Dorf. Mit lustigen Masken und Sujets zogen sie – angeführt von den «Südwörscht» – vom Stofel zum Zeughausplatz, wo die Maskenprämierung stattfand. Ausgelassen heitere Stimmung herrschte bei den Maskenbällen für die Kleineren im Zeughaus und die Grösseren im Lindensaal. – Die ganz grossen Narren (TV Teufen, Harmoniemusik und Feuerwehr) zelebrierten ihren Maskenball dieses Jahr erstmals am Freitagabend im Zeughaus. Unter dem Motto «Manege Frey» kam allerlei Närrisches zusammen...
Bildbericht: Gäbi Lutz



«Manege Frey» für diese Clown-Frauen.



Immer genügend Parkplätze in der neuen Bahnhof-Tiefgarage (Gruppenmaske). – Die besten Einzelmasken im Zeughaus.





Steineggwald: Holzernte im öffentlichen Interesse

Für den geplanten Rad- und Gehweg wurden 250 Bäume gefällt. – Das Holz wird für das Alterszentrum Speicher/Trogen verwendet.

Im Steineggwald wurde Platz geschaffen für den talseitig geplanten Rad- und Gehweg (Bild links). Das Fällen der Bäume war für Forstlehrling Sebastian Lanker ein idealer «Lehrblätz».

Fotos: GL

Vor dem Beginn der Sanierung der Speicherstrasse im März hat der Forstbetrieb Teufen von Mitte Januar bis am 10. Februar rund 250 Bäume im Steineggwald gefällt. Damit wurde Platz geschaffen für den talseitigen Rad- und Gehweg sowie Deponiemöglichkeiten für anfallendes Material der Strassenkorrektur im Bereich Gählern–Steineggwald.

Ein Augenschein im Steineggwald zeigte, dass die Mitarbeiter des Forstbetriebes bei extremen Witterungs- und Arbeitsbedingungen eine sehr gute, leistungsstarke und sichere Arbeit geleistet haben. Zum Schutz der Strassenbenützer war die Strasse während den Fällarbeiten entweder gesperrt oder nur im Einbahnverkehr passierbar.

Während Revierförster *Thomas Wenk* und Forstwart *Ruedi Roth* für die Verkehrssicherheit besorgt waren, bot sich für Lehrling *Sebastian Lanker* ein ideales «Übungsfeld». Unter Aufsicht seiner Vorgesetzten fällt er Baum um Baum. Als langjähriger «Forstprofi» war *Emil Neff* der richtige Mann, die gefällten Stämme mit dem Rückefahrzeug «Unifant» aus dem Wald zu ziehen und auf verschiedenen Sammelplätzen – u.a. auf dem Parkplatz der Finnenbahn – zu lagern.

Das gefällte Holz – rund 360 Kubikmeter – wird für das künftige Alterszentrum Hof der Gemeinden Speicher und Trogen verwendet. Deren Bauherrschaft hat sich für eine weitgehende Verwendung des

Baustoffs Holz für die Konstruktion der Gebäude und für die Gestaltung eines Teils der Fassaden entschieden.

Die Giebelstücke der gefällten Bäume werden mitsamt den Ästen in einer überbetrieblichen Zusammenarbeit unter den Forstämtern Teufen und Gais zu Holzschnitzeln verarbeitet und in den beiden Gemeinden für wohlige Wärme sorgen.

Der Leiter des Forstbetriebes Teufen, *Thomas Wenk*, zeigte sich hoch erfreut über die künftige Nutzung des Teufner Holzes – dies auch vor dem Hintergrund, dass in Ausserrhoden pro Jahr 70'000 Kubik Holz nachwachsen. «Zurzeit wird nicht einmal die Hälfte dieses Zuwachses genutzt», erklärt Wenk.

Bildbericht: *Gäbi Lutz*

Emil Neff zieht die gefällten Stämme mit dem «Unifant» aus dem Wald (links). Das geerntete Holz liegt für den Bau des neuen Alterszentrums Speicher/Trogen bereit.



165 Teufner Kinder vergnügten sich in Laterns (A)

Der beliebte Primarschul-Skikurs konnte auch dieses Jahr bei teils idealen Verhältnissen im Vorarlbergischen durchgeführt werden.



Gut gelaunte Primarschüler/-innen beim Skikurs im Laternsertal.
Foto: BP

Bei Schneefall und tiefen Temperaturen, aber auch bei viel Sonnenschein, blauem Himmel und super Schneeverhältnissen (am Freitag) profitierten die Teufner Kinder einmal mehr vom Angebot eines dreier- oder viertägigen Ski-/Snowboard-Kurses. Zehn Skilehrer der Schweizer Skischule (Schwende AI) und acht Snowboard-Lehrer der Ski-

schule Laterns unterrichteten die Schüler/-innen mit viel Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz. Der «Aufwärmstützpunkt» im Restaurant Berghof, wo auch das Mittagessen serviert wurde, war gut besucht.

Am Wachskurs in der Hechtremise mit Tipps und Anleitungen von *Ernst Heierli* und *Peter Preisig*

legten 50 Schüler den Grundstein für ein erfolgreiches Skirennen. 118 Kinder stellten sich dem Starter. Alle Akteure wurden durch die Anfeuerungsrufe der zahlreich anwesenden Eltern unterstützt. Das Rennen fand bei idealen äusseren Bedingungen statt. *PB*

Aus der Rangliste

Snowboard. Gruppe Markus: 1. Tanja Preisig, 2. Jamie Raggenbass, 3. Natasha Pellegatta. **Manuel:** 1. Jennifer Porter, 2. Jasmin Thalmann, 3. Olivia Hubmann. **Marc:** 1. Marco Hauswirth, 2. Salome Bär, 3. Nicole Hoffmann. **Vali:** 1. Lea Miggiano, 2. Max Eschler, 3. Vanessa Bösch. **Burkard:** 1. Moritz Pradella, 2. Christian Fitz, 3. Kay Mauretter. **Mario Nesensobn:** 1. Jonathan Fausch, 2. Simon Knechtle, 3. Sascha Gut.

Skifahrer. Gruppe Rony: 1. Manuel Schirmer, 2. Philipp Stark, 3. Vivienne Spreiter. **Priska:** 1. Andrea Vetsch, 2. Michael Vetsch, 3. Sara Zellweger. **Silvia:** 1. Xaver Tanner, 2. Barbara Tanner, 3. Johannes Schirmer. **Karl:** 1. Simon Vetsch, 2. Lorenz Bauer, 3. Noah Zarro. **Sepp:** 1. Serafin Krieger, 2. Franziska Frischknecht, 3. Felix Gross. **Jobann:** 1. Valentin Wettstein, 2. Stefan Nef, 3. Luca Brocker. **Bruno:** 1. Ferdinand Gross, 2. Markus Giger, 3. Saskia Drexel. **Martin:** 1. Samuel Meili, 2. Ralf Hauswirth, 3. Stadija Pavlovic. **Köbi:** 1. Raffael Boppart, 2. Marco Bassanello, 3. Mara Kälin.

«Es war super» – «Nächstes Jahr komme ich wieder»

Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse Landhaus bedanken sich bei den Verantwortlichen für die tollen Schneesporthage in Laterns.



Zeichnung, unsigniert.

An das Ski und Betreuer Team ein Bravo und ein herzliches Dankeschön für die lässige Sportwoche.

Virginia

Es war schön in den Sporttagen, die Tage dauerten viel länger als die Schultage.

Serafin

Liebes Leitungsteam ich danke Ihnen vielmals für die vier schönen Tage. Vor allem das Rennen hat mir sehr gut gefallen.

Vivienne

Ich habe die Lerer/rinen sehr sympathisch gefunden und wenn man vorschläge gebracht hat haben die Lerer/rinnen es gemacht.

Noah

Danke dass sie den Skikurs 2005 organisiert haben.

Marco

Lieber Johann, Es hat mir sehr gefallen. Ich hoffe, dass es dir gut geht. Nächstes Jahr komme ich wider – aber bei den Sportlichen.

Liebe Grüsse von Luca Brocker

Das Skilager fand ich krass Skifahren macht mir Spass. Gefahren sind wir im Schuss das ist besser als zu Fuss. Wir taten viele Witze machen nicht alle waren da zum Lachen. Manchmal gab es Streit aber der war schnell verkeit. Wir hatten nette Betreuer es waren keine Ungebeuer. Es gab feines Mittagessen das tu ich nicht vergessen. Ich komme wieder in 50 Wochen breche mir dann keine Knochen,

Vielen Dank: *Samuel Meili*

33 künftige Teufner Rekruten liessen sich orientieren

In Teufen wurden vom 31. Januar bis am 11. Februar die RS-Orientierungstage für beide Appenzeller Halbkantone durchgeführt.

Einige Teufner Rekruten vor dem Radschützenpanzer «Piranha».
Foto: GL

Die Appenzeller Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1986 sollen gut vorbereitet zur Rekrutierung in Mels antreten. Dieses Jahr sind 420 junge Männer aus den beiden Kantonen stellungspflichtig: 330 aus Ausser-

rhoden – 33 davon aus Teufen – und 90 aus Innerrhoden. In Gruppen wurden sie zu den Orientierungstagen im Appenzellischen Ausbildungszentrum für Bevölkerungsschutz (AZB) in Teufen aufgeboten.

Während zwei Wochen fand täglich ein Orientierungstag mit je rund 42 Teilnehmern statt. Im Verlauf dieses Tages erhielten die Stellungspflichtigen detaillierte Informationen über die verschiedenen Dienstmöglichkeiten in Militär und Zivilschutz, aber auch im Zivildienst. Sie wurden über ihre Rechte und Pflichten orientiert, erhielten einen ersten Eindruck von der Aushebung im Rekrutierungszentrum in Mels. Die anstehenden Formalitäten wurden gemeinsam erledigt.

Die Orientierungstage sind gemeinsam von den beiden Appenzeller Kantonen vorbereitet worden. Der Stoff wurde von ausgebildeten Moderatoren in anschaulichen Lektionen vermittelt.

Die eigentliche Rekrutierung finden Ende März, während des ganzen Monats Mai und anfangs September statt. Die jungen Leute werden während drei Tagen in umfassenden Tests auf ihre Eignung geprüft.

TP/pd.



schultraining.ch – Teufner Kinder lernen online

Während eines Jahres können alle Schüler/-innen von der 4. bis 6. Klasse Mathematik und Deutsch via Internet üben.



Den Schülerinnen und Schülern macht das Lernen via Internet viel Spass.
Fotos: zVg.

Seit Anfang des neuen Semesters haben alle Schüler/-innen von der 4. bis 6. Klasse die Möglichkeit, Mathematik und Deutsch via Internet zu üben. Mit einem persönlichen Login kann jedes Kind in der Schule oder auch zu Hause trainieren.

Auf dem eTraining-Portal www.schultraining.ch sind zu den Fachbereichen Mathematik und Deutsch viele Übungen zu den wichtigsten Lerninhalten vorhanden. Diese Übungen werden via Internet direkt am Computer bearbeitet. Die Übungen begleiten den Schulunterricht, sind zielorientiert und ganz bewusst ohne störende multimediale Effekte

aufgebaut. Die Computerübungen ersetzen einen Teil der Arbeits- und Übungsblätter und eignen sich hervorragend zum Festigen von Grund-



wissen und Grundfertigkeiten. Somit wird gewährleistet, dass die Computertechnik genau dort eingesetzt wird, wo der Computer wirklich Vorteile bietet.

Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

Bei diesem eTraining-Portal entsprechen die Übungen den schweizerischen Lehrplänen und decken in Mathematik und Deutsch viele inhaltliche Themen ab. Dadurch entfallen hohe Einzellizenz-Kosten für die verschiedenen Lernprogramme. Dieses Angebot kann durch ein persönliches Passwort und Benutzernamen in der Schule wie auch zu Hause kostenlos genutzt werden. Die Benützung dieses Angebots ist momentan auf ein Jahr beschränkt und wird je nach Erfolg fortgesetzt. Die Benützungskosten werden durch die Schule Teufen getragen.

Die Einsatzmöglichkeiten des eTraining-Portals sind vielseitig. Die

«Auf dem Computer macht Lernen viel mehr Spass»...

Wir finden Schultraining eine sehr gute Idee der Schule. Es gefällt uns sehr gut, da drin zu lernen und zu mailen. Durch das Mailen kann man neue Leute kennen lernen. Auf dem Computer macht das Lernen viel mehr Spass. Die Übungen sind zum Teil schwierig. Wir finden es gut, dass man Schultraining auch zu Hause benutzen kann, dass wir mailen können, da es in der Schule meistens nicht erlaubt ist. Wahrscheinlich lernen wir Kinder durch das Schultraining schneller. Wir finden es gut, dass man den Benutzernamen und das Passwort dem Lehrer angeben musste, so kann man es nicht vergessen
Livia und Rahel 4a

Ich finde das Schultraining sehr gut, weil man dort Sachen üben kann. Nur die meisten Aufgaben sind

für mich etwas zu einfach. Gut finde ich, dass das Schultraining so einfach ist, zum Beispiel, wenn man das Schultraining zum ersten Mal macht, ist genau angeschrieben, wo man anklicken muss. Lustig finde ich das Mailen. Dort kann man entweder selbst jemandem schreiben oder dem anderen antworten. Bei den E-Mails finde ich gut, dass das Programm die geschriebenen e-Mails speichert und am Schluss immer wieder anhängt. Wenn man jemandem schreibt und die Antwort einen Monat später kommt, weiss man dadurch immer noch, was man ihm geschrieben hatte.

Mir gefällt auch, dass wir durch das Schultraining in der Schule und zu Hause an den gleichen Sachen üben können.
Manuel, 4a

Kinder können gezielt den behandelten Stoff üben. Sie haben eine Repetitionsmöglichkeit während des Schuljahres – der Schulstoff bleibt à jour. Im weiteren können die Lernenden in ihrem individuellen Tempo arbeiten und üben bis das Thema sitzt. So werden Stofflücken systematisch gefüllt.

Zusätzlich sehen die Benutzer des Portals, wer sonst noch online ist. Da die Schüler/-innen einen eigenen Benutzernamen besitzen, können sie sich untereinander Nachrichten zukommen lassen. Diese Mailfunktion ist sehr beliebt und wird oft genutzt.
Pascal Hofstetter

Alterszentrum-Projekt: Sieger steht Mitte März fest

117 eingereichte Architekten-Projekte werden juriert. – Vom 18. März bis 3. April können die Modelle und Pläne besichtigt werden.



Auf 330 Quadratmetern werden die 117 Wettbewerbsprojekte ausgestellt.
Foto: RF

Viel Arbeit erwartet in diesen Tagen die Juroren, die 117 eingegangenen Projekte für das Alterszentrum Gremm zu bewerten. Das Siegerprojekt wird Mitte März vorgestellt. Die Bevölkerung kann alle Projekte ab 18. März besichtigen.

● RICHARD FISCHBACHER

117 Wettbewerbsprojekte sind eingereicht worden. Eine Zahl, die laut *Fritz Schiess* vom Hochbauamt Teufen weit über den Erwartungen liegt. Zuerst galt es, die eingegangenen Arbeiten einer formellen und materiellen Vorprüfung zu unterziehen. Dabei ging es vor allem um die

Frage, ob die in den Wettbewerbsunterlagen erwähnten Vorgaben wie Raumprogramm, Flächen, Bauvorschriften sowie anderweitige Baubedingungen erfüllt wurden. Ebenso sind alle Modelle fotografiert und ein Vorbericht für die Jury verfasst worden. Vorgängig musste auch die Frage der Unterbringung aller Pläne und Modelle unter einem Dach geklärt werden. Fündig wurde man in den Räumlichkeiten des ehemaligen «Otto's Warenposten» im Rotbachzentrum mit 330 Quadratmetern Fläche. «Ein geradezu idealer Standort», schwärmt *Fritz Schiess*. Zwar ist der Raum bis auf den letzten Quadratmeter mit Plänen und Modellen ausgefüllt. Trotzdem ist eine gute Übersicht gewährleistet. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn die Bevölkerung die Projekte besichtigen kann. Was die Infrastruktur anbelangt, hätte kein besserer Standort gefunden werden können, sagt *Schiess*. Es sind genügend Parkplätze vorhanden, und er liegt nahe am Bahnhof. Der Raum ist ebenerdig und gut beheizbar.

Projekte mit Kennwort

Wenn man durch die Ausstellung geht, fällt auf, dass alle Projekte mit einem Kennwort versehen sind. Die Erklärung dazu ist einfach: Jedes Projekt muss anonym, das heisst

ohne Namen der Verfasser, jedoch mit einem Kennwort abgegeben werden. Dabei ist für den Eingebener höchste Vorsicht geboten. Ein Projekt muss nämlich vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, wenn auf den Plänen, in den Modellen, einem Begleitschreiben oder einem Erklärungsschreiben zum Projekt der Verfassersname aufgeführt ist. So hart sind die Bestimmungen. «Zum Glück ist eine solche Situation dieses Mal nicht vorgekommen», gibt sich *Fritz Schiess* erleichtert. Wie jedoch erfährt man am Schluss der Jurierung die Namen der Projektverfasser? Die Pläne und Modelle sind mit einem vom Verfasser gegebenen Kennwort versehen. Gleichzeitig wird von ihm ein verschlossenes Kuvert eingereicht, in dem sein Name enthalten ist. Die Kuverts bleiben in der Gemeindekanzlei unter Verschluss. Ein spannender Moment wird sein, wenn jenes Kuvert geöffnet wird, dessen Kennwort mit jenem des Siegerprojektes übereinstimmt. Erst dann weiss man, wer den Wettbewerb gewonnen hat.

Berechnung der Baukosten

Bis dahin bleibt für die Projektgruppe und Juroren viel Arbeit zu tun. Nachdem alle Projekte begutachtet und bewertet worden sind, kommen rund fünfzehn bis zwanzig in die Endausscheidung. Diese werden dann nochmals vertiefter geprüft, zum Beispiel auf die Brandvorschriften und Kosten.

Mit dem Abschluss der Juryarbeiten und der Erklärung des Siegerprojektes steht das Projekt im Hinblick auf die Volksabstimmung über den Baukredit erst am Anfang: Die mutmasslichen Baukosten müssen erarbeitet werden. Dazu muss auch die Planung weiter vorangetrieben werden, um Aufschluss über die kostenträchtigsten Details zu erhalten. Es ist nämlich kaum möglich, verlässliche Kosten auf der Basis von vorliegenden Wettbewerbsplänen zu erhalten. Mindestens zwei Fachteams, der Verfasser des Siegerprojektes und ein externer Kostenrechner werden daran arbeiten.

Zeitraffer im Überblick

Mitte März 2005: Siegerprojekt «Alterszentrum Gremm» steht fest; Medienorientierung; Orientierung Gemeinderat und Anwohnerinnen und Anwohner

18. März bis 3. April 2005: Besichtigung der Projekte (Modelle und Pläne) in den Räumlichkeiten des «Otto's Warenposten» durch die Bevölkerung (Zeiten gemäss Tagespresse)

März bis August 2005: Projektierung und Erstellen eines Kostenvoranschlags für einen Baukredit

27. November 2005: Abstimmung über den Baukredit

Frühling 2006: Baubeginn

Sommer/Herbst 2007: Fertigstellung des Bauprojektes rf.

Unwetterschäden 2002 behoben und abgerechnet

Gesamtabrechnung mit einem Nettoaufwand zulasten der Gemeinde Teufen in der Höhe von 420'035 Franken genehmigt.



Ein Beispiel: Der Goldibach wurde bei der Goldibücke abgeseigt, damit das Wasser schneller fliesen kann. Die Böschungen wurden mit grossen Felsquadern gesichert. Foto: GL

Mehr als zwei Jahre nach dem Unwetter vom 31. August / 01. September 2002 sind die Schäden nun soweit behoben und Massnahmen getroffen, dass die Abrechnung des Gemeindeanteils vorgelegt werden konnte.

Noch im Herbst 2002 wurden im Bereich Gewässer, Strassen, Abwasserentsorgung, Forst und Wasserversorgung verschiedene Sofortmassnahmen in die Wege geleitet. Diese Sofortmassnahmen belasten den Gemeindehaushalt – nach Abzug von Subventionen – mit über 100'000 Franken.

An den Gewässern wurden in den Jahren 2002 bis 2004 insgesamt 16 Einzelmassnahmen an sieben verschiedenen Bächen getroffen. Der Gemeindeanteil zur Behebung der Unwetterschäden an Gewässern beträgt knapp 300'000 Franken.

Auch das *Wanderwegnetz* wurde in Mitleidenschaft gezogen. Zwei *Wanderwegstege* über den Rotbach

mussten ersetzt werden. Beim *Klösterlisteg* war ein Widerlager stark beschädigt und der *Höchfallsteg* wurde mitsamt den Auflagern weggerissen. Beim Höchfall setzte der Zivilschutz einen provisorischen Steg. In einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Bezirk Haslen wurde 2003 zuerst der Klösterlisteg ersetzt und dann 2004 der provisorische Höchfallsteg verlängert und auf neue Auflager gesetzt. Der Kostenanteil für die Gemeinde Teufen beträgt netto 30'000 Franken.

Der Gemeinderat hat die Gesamtabrechnung mit einem Nettoaufwand zulasten der Gemeinde Teufen in der Höhe von 420'035 Franken genehmigt. *gk.*



Erfolgreiche Vermittler

Von den insgesamt 69 eingegangenen Klagen konnten 60 abschliessend bearbeitet werden. 62 Klagen betrafen Forderungen und 7 andere Streitpunkte. Von diesen 60 Klagen konnten deren 40 auf Stufe Vermittlung erledigt werden, d.h. sie wurden vermittelt, wurden zurückgezogen oder sind dahingefallen; für die restlichen 20 Klagen wurden Leitscheine ausgestellt, d.h. die klägerische Partei konnte den Fall weiterziehen an das Kantonsgericht in Trogen.

Den Vermittlern *Christian Rechsteiner*, *Felix Diem* (bis 31. Mai) und seit neuem Amtsjahr *Daniel Fäb* gebührt der beste Dank für ihre wertvollen Dienste. *gk.*

Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 2. Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge in der Höhe von 1000 Franken ausgerichtet:

Heimatschutz Appenzell A. Rh., Gais; Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen; Stiftung Ostschweiz. Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen; Procap St. Gallen-Appenzell, St. Gallen; Schweiz. Stiftung für das cerebrally gelähmte Kind, Bern; Médecins sans frontières, Zürich.

2'000 Franken erhält der Ostschweiz. Verein zur Schaffung und

Betrieb von Wohnmöglichkeiten für Körperbehinderte, St. Gallen;

1'500 Franken gehen an Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell;

500 Franken an den Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein, St. Gallen. *gk.*

Gemeindebeitrag an MC Tobel

Der Männerchor Tobel-Teufen feiert dieses Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum

und leistet auch dieses Jahr – mit Aufritten in den Teufner Altersheimen und in Gottesdiensten – einen grossen Beitrag an das kulturelle Leben in Teufen.

In Anerkennung des jährlichen Mitwirkens sowie des Jubiläums wird dem Männerchor Tobel-Teufen ein Gemeindebeitrag in der Höhe von 3'000 Franken ausgerichtet. *gk.*

Günstig ausgefallene Bauabrechnungen

Der Gemeinderat hat den Kredit von 50'000 Franken (exkl. MWST) zulasten der Investitionsrechnung Konto Nr. 1.3402.501.00 für die zusätzliche Ableitung von gestautem Wasser im Bereich des Leitungsgrabens der Kanalisation Fuchslöchli freigegeben. Gemäss Schlussabrechnung belaufen sich die Aufwendungen auf 52'329 Franken (inkl. MWST) und liegen somit 470 Franken unter dem bewilligten Kredit. Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung genehmigt.

Weiter hat der Gemeinderat nachstehende in der Investitionsrechnung budgetierten Bauabrechnungen genehmigt:

■ Deckbelag alte Speicherstrasse, Scheibe: 34'843 Franken (Kredit: 50'000 Franken);

■ Kanalisation Haag West: 29'096 (45'000) Franken;

■ Instandstellung Rütiholzstrasse: 336'682 (420'000) Franken.

■ Belüfterersatz ARA Mühltobel: 70'569 (67'000) Franken;

■ Trennung Schmutz-/Meteorwasser, Vorderhaus, 1. Etappe: 109'021 (139'990) Franken;

■ Kanalisationserschliessung Bilchen: 304'078.65 (242'100) Franken;

■ Kanalisationserschliessung Schleife: 98'090.70 (75'320) Franken;

■ Ersatz Meteorwasserkanal Stofel: 50'698.15 (96'840) Franken.

Mit den beiden Kanalisationserschliessungen sind alle öffentlichen Kanäle zur Erschliessung der Aussengebiete von Teufen erstellt. *gk.*

Rechnung 2004: 1,78 Mio Franken «vorgemacht»

Anstelle des budgetierten Defizits von 253'500 Franken resultiert ein erfreulicher Ertragsüberschuss von 1'789'748 Franken.



Die Verwaltungsrechnung 2004 der Gemeinde Teufen schliesst bei einem Ertrag von 38,16 Mio Franken und einem Aufwand von 36,37 Mio Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1,78 Mio Franken ab.

Kein Schnee von gestern: Auch die Finanzverwaltung, neu an der Gremmstrasse, hat gut gearbeitet
Foto: GL

Auch im vergangenen Jahr hatten der Gemeinderat und die Verwaltung die Ausgaben unter Kontrolle, weichen doch die effektiven Ausgaben lediglich um 0,5% von den budgetierten Werten ab.

Kosten für Soziales und Beiträge an Finanzausgleich stark angestiegen

Dabei ist zu beachten, dass die Beiträge der Gemeinde an die AHV, an die IV, an die Ergänzungsleistungen, an die Krankenversicherung (alle im Ressort Soziales) sowie die Beiträge an den Finanzausgleich (Ressort Finanzen) erneut stark angestiegen sind und sich im vergangenen Jahr insgesamt auf 4,4 Mio. Franken beliefen. In der Rechnung 2003 betrug dieser Beitrag noch 3,9 Mio. Franken und 2002 gar erst 2,2 Mio. Franken. Die Jahresrechnung 2004 schliesst mit einem positiven Ergebnis ab. Anstelle des budgetierten Defizits von 253'500 Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von 1'789'748 Franken.

Erfreulicher Ertragsüberschuss

Die Verwaltungsrechnung schliesst bei einem Ertrag von 38'163'181 Franken und einem Aufwand von

36'373'433 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1'789'748 Franken ab. Berücksichtigt sind auch die im Laufe des Jahres gesprochenen fünf Nachtragskredite; nämlich einer über 50'000 Franken zuzulasten der laufenden Rechnung und vier über total 348'000 Franken zuzulasten der Investitionsrechnung. Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 253'500 Franken gerechnet.

Die Abschluss-Details – unter anderem mit Minderaufwendungen und Mehrertrag – sowie die beantragten zusätzlichen Abschreibungen sind im Internet unter www.teufen.ch in der Rubrik «Verwaltung/Behörden» abrufbar oder können bei der Kanzlei bestellt werden.

Zusätzliche Steuereinnahmen

Bei den *ordentlichen Steuern* wurde der Voranschlag in der Kategorie der natürlichen Personen um 1'185'993 Franken übertroffen. Bei den juristischen Personen glich sich ein Minderertrag aus den Vorjahren mit einem Mehrertrag aus den lau-

fenden Steuern aus. – Bei den Sondersteuern können an *Grundstückgewinnsteuern* 189'215 Franken und an *Handänderungssteuern* 261'754 Franken Mehrertrag ausgewiesen werden. Ein Totalausfall musste bei den *Erbschaftssteuern* zur Kenntnis genommen werden.

Jahresrechnung genehmigt

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2004 genehmigt und beauftragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss von 1'789'748 Franken für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden und damit die Verschuldung zu reduzieren.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2004 werden den Stimmberechtigten Mitte März zugestellt. Die Jahresrechnung unterliegt gemäss den Bestimmungen von Art. 8 lit. d) Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum; eine Abstimmung darüber findet nur statt, wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 20 Tagen es schriftlich verlangen.

Das Inserat erscheint am 16. März. *gk.*

Mehr Haushalte mit Kindern in Teufen

Volkszählung 2000: Vergleiche mit der Erhebung von 1990.

Die verschiedenen Auswertungen durch das Bundesamt für Statistik geben den Gemeinden wichtige Hinweise auf vielfach nicht wahrnehmbare Veränderungen. Unter anderem ist feststellbar, dass die Anzahl Personen pro Haushalt von 2.6 auf 2.4 gesunken, aber gleichzeitig die Kinderzahlen pro Haushalt (im Kantonsdurchschnitt) gestiegen sind. In der Gemeinde Teufen hat sich die Anzahl Haushalte mit Kindern unter 20 Jahren von 584 im Jahr 1990 auf 623 im Jahr 2000 erhöht.

Interessant sind auch die Erhebungen bezüglich die Zu- und Wegzüge. Es zeigt sich, dass die meisten Zuzüge aus der Stadt St. Gallen (599) erfolgt sind; die zweitmeisten Zuzüge erfolgen aus dem Ausland. Die Stadt St. Gallen ist auch bei den

Wegzügen führend (343); an zweiter Stelle liegen Wegzüge in die weitere Region (151).

Täglich 1641 Wegpendler

Von Interesse sind auch die Zahlen zu den Arbeitspendlern: Jeden Tag fahren 259 Personen ab Teufen kantonsintern an ihren Arbeitsplatz, 863 Personen in die Stadt St. Gallen und weitere 519 Personen an ihre Arbeitsstelle ausserhalb des Kantons Appenzell Ausserrhodens. Gleichzeitig pendeln kantonsintern 348 Personen zu; aus der Stadt St. Gallen fahren jeden Tag 229 Personen nach Teufen. Die Zahl der übrigen ausserkantonalen Zu-Pendler beträgt 294.

Die Details dieser und weiteren Erhebungen können bei der Kanzlei bezogen werden. *gk.*



Handänderungen in Teufen, November 2004

Brunner-Buff Martha Erben, Lustmühle, an Weniger-Pochynok Ulrich, Weniger-Pochynok Teresa, Gais: Grundstück Nr. 1429, 967 m², Plan Nr. 6, Kurvenstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1571, Kurvenstrasse 15, Gartenanlage.

Oertle Gebrüder, Wittenbach, an Eugster Samuel, Trogen; Luder-Erdmann Urs Andreas, Livingston MT: Grundstück Nr. 728, 10'522 m², Plan Nr. 45, Stosswald, geschlossener Wald.

Fischer-Wäspi Konrad, Fischer-

Wäspi Annemarie sel., Nieder-teufen, an Fischer-Wäspi Konrad, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 10204, Plan Nr. 12, Schlätliweg 3, Sonderrecht an 4¹/₂-Zimmerwohnung im Erdgeschoss Ost Haus B, mit Kellerabteil im Untergeschoss, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 162/1991, ⁶⁴/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2070; Grundstück Nr. 10241, Plan Nr. 12, Schlätliweg, Einstellplatz Nr. 29, ¹/₃₄ Miteigentum an Grundstück Nr. 10212.

Gebrüder Tobler & Co. AG, Teufen, an Planteam Baumanagement AG, St. Gallen: Grundstück Nr. 2381, 7'981 m², Plan Nr. 18, Im Stofel, Strasse, Weg, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Beco Immobilien AG, Nieder-teufen, an Concept AG, Gossau: Grundstück Nr. 2045, 1'627 m², Plan Nr. 10, Hinterbodenstrasse, Strasse, Wiese, Weide, Grundstück Nr. 2434, 227 m², Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse, Wiese, Weide.

Kaufmann-Grässli Elsbeth Er-

ben, Teufen, an Wick Fischer Hans-Peter, Fischer Barbara, Lustmühle: Grundstück Nr. 1657, 11099 m², Plan Nr. 5, Weiriden, Wohnhaus Vers. Nr. 1880, Weiriden 11, Gartenanlage, befestigte Fläche.

Halbeck Ernst sel., Nieder-teufen, an Halbeck-Fortini Agostina, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 1420, 1166 m², Plan Nr. 10, Rütihofstrasse, Garage Vers. Nr. 1720, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1710, Rütihofstrasse 14, Gartenanlage. *gba.*

Handänderungen in Teufen, Dezember 2004

Bücheler House Invest AG, mit Sitz in Teufen, an Gerhardt-Huber Ingrid, Teufen: Grundstück Nr. 10656, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 16, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10663, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 3¹/₂-Zimmerwohnung im Sockelgeschoss West, mit Keller-raum und Waschkraum, als Nebenräume, ¹⁰⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Bücheler House Invest AG, mit Sitz in Teufen an Rudolf Walter, St. Gallen; Rohner-Rudolf Heidi, St. Gallen: Grundstück Nr. 10649, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 9, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10650, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 10, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10668, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an 4¹/₂-Zimmerwohnung im Obergeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschkraum und Korridor, als Nebenräume, ¹³⁹/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Bücheler House Invest AG, mit Sitz in Teufen an Allenspach Peter, Gossau: Grundstück Nr. 10638, Plan Nr. 18, Stofelweid 1, Sonderrecht an 4¹/₂-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, mit Keller-raum, Disponibelraum, Waschkraum und Korridor, als Nebenräume, ¹⁷²/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 322;

Grundstück Nr. 10641, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 1, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10642, Plan Nr. 18, Stofelweid,

Autoabstellplatz Nr. 2, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413.

Bücheler House Invest AG, mit Sitz in Teufen an Steppdekor A.G., mit Sitz in St.Gallen: Grundstück Nr. 10651, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 11, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10652, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 12, ¹/₂₂ Miteigentum an Grundstück Nr. 2413; Grundstück Nr. 10669, Plan Nr. 18, Stofelweid 3, Sonderrecht an Attikawohnung, mit Kellerraum, 2 Disponibelräume, Waschkraum, und Korridor als Nebenräume, ²³²/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2414.

Zellweger-Widmer Hans, Teufen, an Bruderer Kurt, Teufen: Grundstück Nr. 1045, 122'241 m², Plan Nr. 57, Buchen, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 1113, Buchen, Weidstadel Vers. Nr. 1114, Buchen, Stadel Vers. Nr. 1115, Buchen, Brunnenhaus Vers. Nr. 1366, Buchen, Unterstand (21 m³), Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald.

Blaser Verena, Nieder-teufen, Tomasone Karl, Arbon, an Blaser Verena, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 351, 647 m², Plan Nr. 16, Steinerstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 423, Steinerstrasse 9, Gebäude Vers. Nr. 1424, Steinerstrasse, Feuerweiher (39 m³), Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Fuchs Johann, Teufen, an Fuchs-Höhener Stefan, Teufen: Grundstück Nr. 550, 30'994 m², Plan Nr. 53, Schwendi, Garagengebäude (Teil) Vers. Nr. 95, Schwendi, Wohnhaus mit Stadel Vers. Nr. 652, Schwendi, Weidstadel Vers.

Nr. 653, Schwendi, Waschküche Vers. Nr. 730, Schwendi, Pumpenhaus Vers. Nr. 1860, Schwendi, Schopf Vers. Nr. 2714, Schwendi, Jauchegrube (47 m³), Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche.

Kuhn Fabienne Nadine, Bühler, an Rechsteiner Rolf, Haslen: Grundstück Nr. 2439, 9'153 m², Plan Nr. 56, Rütli, Weg, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald.

Kuhn Fabienne Nadine, Bühler, an Rechsteiner Rolf, Haslen; Rasmussen Helle, Haslen: Grundstück Nr. 2164, 2'378 m², Plan Nr. 56, Rütli, Wohnhaus mit Anbau Vers. Nr. 1066, Rütli, Hundehütte Vers. Nr. 2730, Rütli, Gartenanlage, Weg, Wiese, Weide.

Kuhn Fabienne Nadine, Bühler, an Bischofberger Peter, Teufen; Bischofberger-Löhner Simone, Teufen: Grundstück Nr. 993, 9'446 m², Plan Nr. 56, Rütli, Weg, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald,

Mettler Heinz, Teufen, an Mettler Anita, Olten: Grundstück Nr. 10287, Plan Nr. 29, Bleichweg 2, Parkplatz Nr. 15, ¹/₁₆ Miteigentum an Grundstück Nr. 10272; Grundstück Nr. 3024, Plan Nr. 29, Bleichweg 2a, Sonderrecht an 3¹/₂-Zimmerwohnung im Erdgeschoss, mit Kellerabteil im 1. Untergeschoss, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen vom 15. März 2002 Beleg 81, ¹¹⁰/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 657.

Bauunternehmung Mettler & Tanner AG, Teufen, an Ernst Tanner, Teufen; Tanner-Abächerli

Edith, Teufen: Grundstück Nr. 10382, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, Miteigentum an Grundstück Nr. 2215, ¹/₄₇ Miteigentum an Grundstück Nr. 2215; Grundstück Nr. 10463, Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse 8, Sonderrecht an 3¹/₂-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss Ost Haus 4, mit Kellerabteil Nr. 1, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 289/1996, ⁶⁰/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2213. *gba.*

Aus der Ratsstube

Drei neue Teufner Bürger

Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und des Kantonsbürgerrechtes hat der Gemeinderat folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht erteilt:

Krapf-Pouchkharova Robert und Irina, Bleichweg 7a sowie *Muhci Burak*, Bleichweg 6. *gk.*

31 Personen zugezogen, 50 Personen weggezogen

Im Januar haben sich 31 Personen neu angemeldet und 50 Personen sind aus Teufen weggezogen. *gk.*

Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Mo bis Fr: 7.30–11.30 Uhr).

Bekanntnis zur Wirtschaftsregion St. Gallen

Der Gemeinderat Teufen ist an einer attraktiven Position unserer Region im schweizweiten Wettbewerb interessiert.

Die Gemeinde Teufen ist seit 1968 Mitglied der Vereinigung der Gemeinden der Region St. Gallen. Gemäss den im Jahre 2004 revidierten Statuten bezweckt die Vereinigung:

a) die Förderung und Entwicklung der Region sowie die Förderung der regionalen Zusammenarbeit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens;

b) die Koordination von Planungen, Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken, sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen;

c) Förderung des regionalen In-

formations-/Gedankenaustausches; d) Förderung und Initiierung von Projekten und Massnahmen mit regionalen Auswirkungen.

Dem Verein gehören 16 St. Galler und 14 Ausserrhoder Gemeinden an.

Die Vereinigung der Gemeinden der Region St. Gallen hat als St. Galler Regionalplanungsgruppe einen Auftrag aus dem kantonalen Richtplan des Kantons St. Gallen zu erfüllen, wonach grosse Einkaufs- und Freizeitanlagen mit erheblichen Auswirkungen auf die Siedlungs-, Verkehrs- und Versorgungsstruktur planerisch zu erfassen und geeignete Standorte in einem regionalen

Richtplan zu bezeichnen, d.h. solche Einrichtungen sind «nur noch» an geeigneten Lagen möglich.

Die Gemeinde Teufen wurde zur Vernehmlassung eingeladen. Der Gemeinderat Teufen bekennt sich ausdrücklich, Bestandteil der Wirtschaftsregion St. Gallen zu sein und ist an einer attraktiven Position unserer Region im schweizweiten Wettbewerb interessiert. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Planungsbericht G-Standorte und wird die Erkenntnisse in den Überlegungen bei künftigen Ortsplanungen – ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung – mitberücksichtigen. *gk.*



Petition gegen «Natel-Antenne»

Am 27. Januar wurde eine von 189 Personen unterzeichnete Petition gegen den Umbau der bestehenden Kommunikationsanlage auf der Telefonzentrale an der Gremmstrasse eingereicht. Die Unterzeichner bitten den Gemeinderat, den Dorfkern und seine Bevölkerung zu schützen und den Umbau der Kommunikationsanlage auf dem Gebäude Assek. Nr. 2267, Grundstück Nr. 1473, Gremmstrasse 8, 9053 Teufen, nicht zu bewilligen.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und wird an einer nächsten Sitzung die Petition beantworten und die Öffentlichkeit informieren. *gk.*

Feuerwehr-Zweckverband: 40'000 Franken Defizit

Erstmals unterbreitet der Zweckverband den beteiligten Gemeinden einen Rechnungsabschluss. Die erste Jahresrechnung schliesst bei Ausgaben von 788'046 Franken und – unter Berücksichtigung der Beiträge der drei Gemeinden – Einnahmen von 668'103 Franken mit einem um rund 40'000 Franken höheren Aufwandüberschuss als budgetiert ab.

Diese Verschlechterung ergibt sich hauptsächlich aus einmaligen, nicht budgetierten Initialkosten. So

wurden einerseits Aufwendungen aus den Vorjahr durch den Verband übernommen; andererseits sind nicht budgetierte Betriebs-, Anschaffungs- und Abschreibungskosten für das neue Rettungsgerät angefallen.

Der Gemeinderat Teufen hat die Jahresrechnung 2004 und damit verbunden den Gemeindeanteil in der Höhe von 364'081 Franken genehmigt. *gk.*

Revision des Baureglements

Mit dem Inkrafttreten des Baugesetzes sind widersprechende Bestimmungen in kommunalen Erlassen aufgehoben; an ihrer Stelle gelten die entsprechenden Bestimmungen des Baugesetzes. Aufgrund dieser Situation hat der Gemeinderat die Baubewilligungskommission beauftragt, das kommunale Reglement zu überprüfen und wo erforderlich anzupassen. Vor einem Jahr hat der Gemeinderat das Baureglement in erster Lesung behandelt und vom 17. März bis 15. April 2004 der Volksdiskussion unterstellt. Die innert dieser Frist eingegangenen Stellungnahmen wurden beraten und die Diskussionsteilnehmer schriftlich über die Behandlung ihrer Eingaben informiert.

Nach der Vorprüfung durch die Baudirektion sind die Änderungen an den Zonenbestimmungen (Art.

15–22) gestützt auf Art. 46 des Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen. Diese Auflage erfolgt ab 16. Februar 2005; innerhalb der Auflagefrist können gegen diese acht Artikel schriftliche Einsprache mit bestimmten Begehren und begründet beim Gemeinderat eingereicht werden.

Während der Auflagedauer können die entsprechenden Unterlagen (Vorabzug der Erläuterungen und Reglementsbestimmungen) auf der Gemeinde-Homepage abgerufen oder auf der Kanzlei bestellt oder bezogen werden. *gk.*

Vernehmlassung zu kantonalem Einbürgerungsgesetz

Der Gemeinderat hat den vom Regierungsrat verabschiedeten restriktiven Vernehmlassungsentwurf beraten.

Der vorgeschlagene Verzicht auf die erleichterte Einbürgerung wird als Verlust einer liberalen, in der Praxis allseits bewährten und bis anhin in keiner Weise kritisierten Regelung eingestuft. In Respektierung des Volkswillens stimmt der Gemeinderat jedoch dem Verzicht auf die Privilegierung junger Ausländerinnen und Ausländer zu. Die übrigen Revisionspunkte entsprechen der neuen – seit dem Bundesgerichtsurteil vom 9. Juli 2003 gültigen – Regelung. *gk.*

Vom Waisenhaus zur Schule Roth-Haus

Aus einer Zeit, als das Wohlergehen der Waisen noch weitgehend Privatsache war.



Das ursprüngliche Waisenhaus mit angebautem Stall von 1833 auf einer Zeichnung von Johann Ulrich Fitzli (1798–1855).

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Das heutige Altersheim am Leuenbächli wurde 1824–1826 als Waisen- und Armenhaus erbaut. Auf dem Schlussstein deuten noch heute die Initialen «W H» (Waisenhaus) und das Baudatum «1825» auf die frühere Nutzung des Hauses hin.

Schon 1808 hatte die Gemeinde aus der «Waysen-Kasse» am Schönenbüel eine Liegenschaft gekauft mit der Absicht, für die Waisen ein eigenes Haus bereit zu stellen. 1817 erwarb die Gemeinde ein weiteres Haus am Schönenbüel, später «das untere Waisenhaus» genannt.

Der Neubau im Schönenbüel

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren einige junge Appenzeller be-

eindruckt von den Ideen, die *Heinrich Pestalozzi* und *Philipp Emanuel von Fellenberg* über die Erziehung von Kindern, die ohne Eltern aufwuchsen, verwirklichten. Sie sollten von Heimeltern betreut und zur Arbeit im Stall, auf dem Feld und im Webkeller angeleitet werden. In dieser Zeit entstand in Tro-

gen auf privater Basis die «*Schurtanne*», eine Waisenanstalt nach den Ideen von Fellenberg, die weit herum viel Anerkennung fand.

Der Teufner *Johann Ulrich Gschwend* (1776–1849), Gremm, ein wohlhabender Kaufmann und «warmer Menschenfreund», wollte ein ähnliches Werk in Teufen verwirklichen. 1832/33 liess er auf eigene Kosten an Stelle des «unteren Waisenhauses» im Schönenbüel einen Neubau erstellen. Maurermeister *Bartholome Suter* und Zimmermeister *Enoch Breitenmoser* aus Herisau errichteten den Neubau. Der ursprüngliche Baukörper ist im Mittelteil des heutigen Gebäudes noch erhalten.

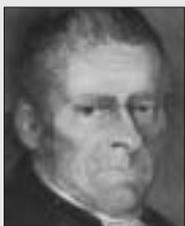
Die Baukosten beliefen sich auf 9'028 Gulden 9 Kreuzer, die Inneneinrichtung auf 2133 Gulden. Gschwend bezahlte daran 10'124 Gulden und 1833 zum Gedenken an seine verstorbene Frau weitere 5000 Gulden.

Waisenschule

Um die Schulen in Teufen stand es damals schlecht. Schon zur Zeit der Helvetik hatte der Erziehungsrat des

Links der 1901 durch die Bürgergemeinde errichtete neue Stall und die zahlreichen neu gepflanzten Obstbäume
Bilder: Sammlung Werner Holderegger

Johann Ulrich Gschwend (1776–1849)...



... war ein wohlhabender Teufner Kaufmann und Menschenfreund, wohnhaft im Gremm. Seine grosszügige Spende von über 10'000 Gulden ermöglichte 1832/33 den Bau des Waisenhauses im Schönenbüel. Schon 1833 bezahlte er zum Gedenken an seine verstorbene Frau weitere 5'000 Gulden. Auch die gleichzeitig eröffnete Waisenschule wurde durch die beiden Wohltäter J.U. Gschwend und Daniel Roth ermöglicht. RN





Die Südseite mit den 1903 beidseitig symmetrisch angebrachten Querbauten. Die Erweiterung war durch Spenden von Minister Arnold Roth ermöglicht worden.

Kantons Sântis Schulräume und Ausbildung der Lehrer beanstandet. 1830 wurden die bisherigen Lohnschulen durch Volksschulen ersetzt. Spenden der Familien Roth und Gschwend ermöglichten es, dass im Neubau auch eine Schule für die Waisenkinder eingerichtet werden konnte. Nebst der Arbeit in der Webstube, in Stall und Feld, sollten die Kinder auch eine solide Schulbildung erhalten.

Erweiterungen

1901 beschloss die Bürgerversammlung die Errichtung eines neuen Stalls, und 1903 wurde die Erweiterung des Waisenhauses durch zwei symmetrisch angebrachte seitliche Risalite mit giebelständigem Satteldach realisiert. Im Jahrbuch 1904 wird erwähnt, dass das vergrösserte Gebäude in jeder Hinsicht ein Stolz der Gemeinde Teufen ist. Für die Vergrösserung des Hauses hatte Minister *Arnold Roth* zum Andenken an seine tödlich verunglückte Tochter Fanny 80'000 Franken gestiftet. Diese grosszügige Spende gab später den Anlass, die Anstalt «*Roth-Haus*» zu nennen.

1946 bewilligte die Gemeindeversammlung den Einbau einer Waschküche mit Duschen und einer Fussbadeeinrichtung für 22'500 Franken. Im gleichen Jahr nahm die Familie *Gantenbein-Graf* aus Gais ihre Arbeit als Heime Eltern auf. Ihnen gelang es, durch gute und gerechte Behandlung das Vertrauen der Zöglinge wieder zu gewinnen, das unter der harten Führung seines Vorgängers gelitten hatte.

Ein Heim für praktisch bildungsfähige Kinder

An der Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG) 1966 in Stein orientierte der Präsident *Ulrich*

Ein Zeitgenosse erinnert sich

Paul Studach sen., Lehn, kannte die Zustände im Waisenhaus aus seiner Schulzeit und hat sie in verschiedenen Aufsätzen festgehalten:

«Im meist voll besetzten Heim waren Kinder untergebracht, deren Eltern sie wegen Arbeitslosigkeit nicht mehr zu ernähren vermochten. Aber auch geistig oder sonstwie behinderte Kinder waren wegen fehlender spezieller Heime darunter. Oft kamen Kinder auswärts wohnender Bürgern, die wegen Alkoholismus, zerrütteten Ehen oder Uneheliche in die Obhut des Waisenhauses. Die Anstalt unterhielt eine Webschule und unter Weblehrer Niederer mussten sämtliche Knaben das Weben erlernen. Alle waren in einheitliche Stoffe gekleidet, so dass jedermann ihre Herkunft erkennen konnte. Die Mädchen wurden zu Haus- und Gartenarbeiten angehalten und waren weniger einheitlich angezogen. Wegen der manuellen Arbeiten konnten die Kinder nur die Halbtagsschule besuchen. Ganztages- und Realschulen konnten nur Kinder besuchen, die von ihren Verwandten unterstützt wurden.

Nach der Schulentlassung mussten die meisten Zöglinge noch ein Jahr in der Anstalt verbleiben und ganztags im Webkeller das verpflichtete Pensum Stoff weben. Andere wurden für ein Jahr zu Bauern im Thurgau verdingt. Die schulentlassenen Töchter wurden auf ähnliche Weise versorgt. Nach einem solchen Arbeitsaufenthalt versuchte man für die lernfreudigen Knaben und Mädchen Lehrstellen zu vermitteln. In vorderster Reihe standen Kaminfeger und Schuhmacher; es folgten Zimmermann, Schmied usw.»

Jüstrich über die Möglichkeit, ein Heim für praktisch bildungsfähige Kinder im Waisenhaus Teufen einzurichten. Der Gemeinderat stellte dazu das nicht mehr stark benutzte Waisenhaus zur Verfügung. Das früher meist mit etwa 60 Kindern besetzte Heim war nur noch von sieben Mädchen, elf Knaben und zwei Lehrlingen bewohnt. Seit der Einführung der Witwen- und Waisenrenten ging die einst grosse Bedeutung der Waisenhäuser zurück.

Die Gemeinde Teufen stimmte 1968 dem Baurechtsvertrag mit der AGG, die das Patronat für das neue Heim übernahm, mit 526 Ja gegen 97 Nein zu. *2. Teil folgt*



Die Grüne Nieswurz beim Kloster Wonnenstein

Im März blüht die *Helleborus viridis* in der Nähe des Klosters. Man findet sie sonst nur noch im St. Galler Oberland und im Tessin.

● RUEDI STEINER

Der Teufner Apotheker *Carl Friedrich Frölich* (1802–1882; siehe auch «*Tüüfner Poscht*» Nr. 2/1998) hat die Grüne Nieswurz um 1860 beim Kloster Wonnenstein gesehen und gezeichnet. Auf seinem Aquarell steht: «Auf Schutt am Rand des Waldes beim Klösterli».

Die Pflanze kam früher im Mittel- land noch vermehrt vor. Wahrscheinlich ist dies eines der letzten Vorkommen nördlich der Voralpen. Der Standort im lichten Wald an feuchter Hanglage ist auf jeden Fall typisch.

Die grüne Nieswurz als Heilpflanze?

Die Nähe des Klosters könnte auch auf einen Flüchtling aus dem Klostergarten schliessen lassen. Die Nieswurz wurde in der Pflanzenheilkunde zwar eingesetzt, aber da sie sehr giftig ist, waren die Möglichkeiten begrenzt. Im Verzeichnis der Pflanzen zum St. Galler Klosterplan kommt sie nicht vor und auch Paracelsus verwendete sie nicht. Im «New Kräuterbuch» von Leonhart Fuchs (1543) ist die Grüne Nieswurz zwar abgebildet, aber beschrieben wird die Christwurz (*Christrose*, *Helleborus niger*), die bereits im Dezember blüht. Beide



Die «Grüne Nieswurz» am steilen Abhang südlich des Klosters Wonnenstein
Foto: RS

«Grüne Nieswurz» Aquarell Frölich, 1860. Aus «Flora der Kantone SG und AR», 1989.



Arten wurden gegen Geisteskrankheiten (*helleborio*; verrückt), Lähmungserscheinungen, Epilepsie und als starkes Abführmittel eingesetzt. Die geriebene schwarze Wurzel diente als Niespulver. Niesen «reinigt das Haupt», denn man glaubte, damit böse Geister und Krankheiten auszuniesen.

Die Gattung Nieswurz

Die Grüne Nieswurz ist eine von drei Arten, die in der Schweiz vorkommen. Im Tessin findet man die Schwarze Nieswurz (*Christrose*) und im Jura ist die stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*) recht häufig.

Die Grüne Nieswurz ist als Gartenpflanze ungeeignet. Die Blüte ist nicht sehr attraktiv und die Blätter ziehen relativ früh ein. Die beiden anderen Arten eignen sich durchaus für den Garten. Die Christrose findet man regelmässig im Angebot. Sie braucht im Winter und Frühling viel Sonne und im Sommer eine leichte Beschattung. Kleinere Pflanzen setzen manchmal mit der Blüte aus. Auch die stinkende Nieswurz wird vermehrt in Gärtnereien angeboten und hat dafür den schöneren Namen «Palmbblatt-Nieswurz» bekommen.

Das Jahr der Lenzrose

2005 ist das Jahr der Lenzrose, wie die Gartenform der Nieswurz genannt wird.

In Kleinasien wächst die Orientalische Nieswurz (*Helleborus orientalis*) mit roten Blüten. Sie ist neben anderen Arten eine der Eltern unserer Gartenformen. Es gibt sie heute rot, rosa, weiss und gelblich. Oft sind die Blüten gesprenkelt, punktiert oder gestreift. Allerdings sind diese Blütenblätter eigentlich Kelchblätter. Das ist auch der Grund, weshalb ihre «Blüten» so lange frisch bleiben. Die eigentlichen Blütenblätter sind kleine unscheinbare Honigblätter.

Ruedi Steiner, der Autor dieses Artikels, ist wie seine Frau Ursula passionierter Gärtner und Pflanzensammler. In ihrem Garten im Mempfel, Bühler, wachsen viele seltene Pflanzen, unter anderem eine grosse Sammlung von Helleborus-Wildformen und Hybriden.

Ruedi Steiner unterrichtete viele Jahre an der Bühlerer Oberstufe. Seit er pensioniert ist, findet er mehr Zeit für seine Leidenschaft. Am Freitag, 4. März, findet im Gemeindesaal Bühler ein Vortrag statt unter dem Titel «Pflanzengeschichten – Gartengeschichten». EP

Neues Leben im alten Schulhaus Bleichi

Der Teufner Architekt Thomas Brocker hat im stillgelegten Schulhaus ein Büro für Architektur und Baumanagement eröffnet.

Auf Ende des Schuljahres 2003/04 ist das Aussenschulhaus Bleichi stillgelegt worden. Nun ist neues Leben in die gute alte Schulstube eingekehrt. Der neue Besitzer, alt Schulkwart *Werner Strübi*, hat die früheren Schulräumlichkeiten an *Thomas Brocker* vermietet, der hier ein *Büro für Architektur und Baumanagement* eingerichtet hat.

Der in Eggersriet aufgewachsene Thomas Brocker lebt seit acht Jahren in Teufen. Der gelernte Kaufmann, der sieben Jahre im Architekturbüro seines Vaters in St. Gallen tätig war, führte bislang ein Büro für Architektur und Baumanagement an der Alten Haslenstrasse 35.

Nun hat der 35-jährige Architekt und Hausmann, der nebenbei als Präsident des Samariterversins Teufen amtiert, eine ideale neue Arbeitsatmosphäre gefunden. Das Schulzimmer und die dazugehörigen Räume eignen sich hervorragend



für seine Tätigkeit. An den Wandtafeln hängen Pläne über die Sanierung der *Turnhalle Landbaus*, die von der Gemeinde an Thomas Brocker vergeben worden ist. Andere laufende Projekte sind die Projektierung und Realisierung eines *Mebrfamilienhauses im Bächli*

sowie die Planung von zwei *Einfamilienhäusern in Teufen*. Das sind nur drei Beispiele aus dem Schaffen der *Brocker&Partner GmbH*, die sich anlässlich eines *Tages der offenen Tür* am Samstag, 12. März, von 10–12 Uhr, der interessierten Bevölkerung vorstellen will. *GL*

Das gute alte Schulzimmer in der «Bleichi» bietet Thomas Brocker ein ideales, inspirierendes Arbeitsfeld.
Foto: GL

Schülerzeichnungen und Appenzeller Spezialitäten

Am «Appenzeller Obed» in der «Linde» stellen Teufner Schüler ihre Zeichnungen aus; bekannte Marken präsentieren ihre Produkte.

Im Rahmen des Projektes *«Eltern machen Schule»* haben sich die 23 Fünftklässler/-innen von Lehrer *Paul Hugentobler* auch mit der Gastronomie beschäftigt. Glücklicherweise sind die Eltern des Schülers *Marcel Lanker* in einem interessanten Berufsfeld tätig, so dass sich eine inspirierende Auseinandersetzung mit dem Angebot des Hotels Linde anbot. Zusammen mit *Julia und Hans Jakob Lanker* kreierten die Schüle-

rinnen und Schüler alkoholfreie Apéro-Getränke und dazu passendes Blätterteig-Gebäck sowie leckere Dessert-Früchteteller.

Auf diese Arbeit folgte ein Zeichenwettbewerb zum Thema «Gastronomie». Die Zeichnungen der Schülerinnen und Schüler sind seit anfangs März im Foyer der «Linde» ausgestellt. Sie werden im Rahmen des «Appenzeller Obed» am 16. März präsentiert.

Appenzeller Obed

Am «Appenzeller Obed» verwöhnen *Julia und Hans Jakob Lanker* ihre Gäste mit verschiedenen Appenzeller Spezialitäten. Vor dem Diner im Lindensaal präsentieren bekannte Appenzeller Marken ihre Produkte: Süsses von *«Spörri»*, Fleischiges von *«Suttero»*, Flüssiges von *Lutz Weinbau*, *Mineralquelle Gontenbad*, *«Appenzeller Alpenbitter»*, *Bergkaffee* sowie *Appenzeller Käse*.

Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einem Begrüssungsapéro im Foyer, wo auch die Schüler-Zeichnungen bewundert werden können. Ab 18.30 Uhr werden die Appenzeller Spezialitäten vorgestellt. Höhepunkt dürfte der Genuss des 5-Gang-Appenzeller-Menüs mit Produkten aus der Präsentation sein (ab 19.30 Uhr). Zur Unterhaltung singt das bekannte *«Engelchörli»* aus Appenzell (Anmeldung im Hotel Linde). *GL*

Schüler und Schülerinnen zeichnen und kochen: links mit Lehrer Paul Hugentobler und Gabriela Manser (Goba) und rechts mit Hans Jakob Lanker.
Fotos: HS



Susanne Studach: «Bitte alli iischtigä!»

Die 48-jährige Teufnerin liebt ihren Job als Schulbusfahrerin. Sie pflegt gerne den Kontakt zu andern Menschen.



Susanne Studach am Steuer «ihres» Schulbusses.
Foto: GL

● TONIA LENDENMANN / TANJA STURZENEGGER

Bei einem Glas Wasser sitzen wir gemütlich in der Küche der Familie Studach. Susanne Studach erzählt: Sie wurde im Jahre 1957 geboren und verbrachte ihre Kindheit in St. Gallen unterhalb der Dreiweihern. Nach neun intensiven Schuljahren entschloss sie sich, eine Lehre als Servicefachangestellte im Hotel Walhalla zu absolvieren. Danach ging sie neun Monate als Au-Pair nach Glasgow (Schottland), um sich in Englisch weiterzubilden.

Susanne Studach hat sich für den Beruf als Servicefachangestellte entschieden, weil sie sehr gerne Kon-

takt zu andern Menschen hat. Seit die Familie und das eigene Geschäft im Vordergrund stehen, ist der erlernte Beruf in den Hintergrund gerückt. In Teufen lernte sie ihren jetzigen Mann, *Paul Studach*, kennen. Im Jahre 1981 übernahmen sie und ihr Mann das Transport- und Car-Reiseunternehmen «Studibus» vom Schwiegervater.

Seit vier Jahren Schulbusfahrerin

Seit vier Jahren fährt Susanne Studach die Schulkinder und Kindergärtner mit dem Schulbus in die entsprechenden Schulhäuser. Anfangs führte ihre Tour vom Tobel über Gaisweg zur Lortanne und ins Schulhaus Gählern. Nach einem Jahr Unterbruch, während dem sie die Prüfung als Fahrerin für Kleinbusse ablegte, wurde sie von der Gemeinde für eine grössere Tour mit mehr Kindern angefragt. Dieses Angebot nahm Susanne Studach mit Freude an. Heute chauffiert sie rund dreissig Kinder in ihrem Bus zur Schule. Ihre Tour führt zuerst zur Frohen Aussicht, zur Jägerei, und dann zur Schäflisegg und zurück zur Dorfturnhalle, wo die ersten Kinder wieder aussteigen. Danach fährt sie ins Schulhaus Landhaus, um dort die

restlichen Kinder laufen zu lassen. Nun beginnt die zweite Tour, die zum Schlatterlehn führt. Auch beim Schwimmbad macht der Schulbus einen Halt, um dann wieder zurück zum Landhaus und zur Dorfturnhalle zu fahren.

Vertrauensperson

Susanne Studach ist für die Kinder eine sehr wichtige und vertraute Person, der sie alles, was sie beschäftigt, erzählen können. Dieser Job hält sie ziemlich auf Trab: Auch wenn die Arbeit im Schulbus 50 Prozent ausmacht, findet sie noch Zeit für anderes. Die ersten beiden Touren sind am Morgen, zwei weitere vor dem Mittag, die fünfte nach dem Mittag und die sechste am Nachmittag.

Die Chefin am Tresen

Seit 1982 ist Susanne Studach eine aktive Turnerin im Frauenturnverein Teufen. Nach den intensiven, abwechslungsreichen Turnstunden geniesst sie das gemütliche Zusammensein bis spät in die Nacht.

Wenn die Leichtathletik Teufen auf dem Landhausareal einen Anlass durchführt, organisiert sie mit anderen Frauen vom Frauenturnverein und vom «Eltern & Gönner Club LA TV Teufen» alles rund ums Essen und Trinken. Sie hat jeweils die Leitung in der «LA-Beiz».

Weitere Hobbies von Susanne Studach sind Lesen, Turnen, gute Gerichte kochen, ihren Garten pflegen, in welchem sie aber kein Gemüse mehr pflanzt, weil sie sich immer über die Schädlinge aufregt.

Die Autorinnen

Tonia Lendenmann (15) hat bereits eine Auszeichnung vom Rösslitor für eine selbst geschriebene Geschichte bekommen. Mit Leidenschaft betreibt die aufgestellte Schülerin Wing Tsun (chinesische Selbstverteidigung).

Tanja Sturzenegger (15) besucht neben der Schule regelmässig Einzelstimmbildungen in St. Gallen. Zum Leben der aktiven Jugendlichen gehörte schon immer das Reiten.

Steckbrief

Name: Susanne Studach-Buff

Geburtstag: 15. Mai 1957

Familie: Ehemann Paul (55), Kinder Nadia (27), Tobias (25), Florian (23), Samuel (21) und Johannes (19)

Liebstes Ferienziel: skandinavische Länder

Lieblingessen: Fisch / Chinesisch

Lieblingsgetränk: ein gutes Glas Rotwein, Tee

Tagesritual: Zeitung lesen

Musik: Klassisch, Brian Adams

Eigenschaften: impulsiv, unternehmungslustig, gradlinig

Oliver Lüttin: Musik mit Eigenbau(m)-Instrumenten

Der in Teufen aufgewachsene Instrumentenbauer ist mit dem Didgeridoo bekannt geworden; heute sind seine Auftritte ein Erlebnis.



Oliver Lüttin in seinem Klangraum in Degersheim.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

«Der Baum ist seit jeher in den verschiedenen Kulturen das Symbol für Lebensenergie, des Gleichgewichts, Symbol von Geburt und Tod. Die menschliche Lebensenergie drückt sich seit Urzeit in Form von Tanz und Musik aus».

Mit diesen Worten auf seiner Homepage (www.treetalks.ch) umschreibt Oliver Lüttin auf schöne Weise seine Leidenschaft, seine Berufung, seinen Beruf. Der in Teufen aufgewachsene Oliver Lüttin ist Bauminstrumentenbauer und Musiker. Für seine Baum- und Klangarbeit wurde er anfangs Jahr in seiner neuen Heimat Degersheim mit dem Neckertaler Innovationspreis ausgezeichnet. Im März und April ist er in Teufen zu Gast (vgl. Kästchen).

Der 1966 in St. Gallen geborene Oliver Lüttin ist seit seinem fünften

Oliver Lüttin zu Besuch in Teufen

Oliver Lüttin ist in den nächsten Tagen und Wochen in Teufen zu Gast: am Mittwoch, 2. März, in der Schule Niederteufen (schulinterner Anlass); am Sonntag, 20. März, gestaltete er den Konfirmationsgottesdienst mit – zusammen mit 30 Konfirmanden und deren Familien, die schon am Konf-Weekend bei Oliver Lüttin im Baumatelier zu Besuch waren; am Freitag, 29. April, um 20 Uhr, im Lindensaal mit Projekt «TreeO» von Treetalks (Veranstalterin: Lesegesellschaft Teufen). GL

Lebensjahr in Teufen aufgewachsen, wo er bis zur 1. Sek die Schulen besuchte. In Teufen machte er eine Lehre als Mauer, später eine Zusatzausbildung als Ofenbauer. Über Trogen und Urnäsch kam er nach Degersheim, wo er ein altes Haus auf dem Wolfensberg nach seinen Bedürfnissen umbaute.

Eine Reise nach Australien und das Abenteuer Rigolo-Theater...

Auslöser für Oliver Lüttins Baum- und Klangarbeit war einerseits eine Australienreise (1989/90), wo er sein späteres Lieblingsinstrument, das Didgeridoo, kennenlernte. Dieses Blasinstrument ist eines der ältesten der Welt und wird von den Aborigines seit Urzeiten gespielt. Zweiter Anstoss war seine Mitarbeit beim Ostschweizer Rigolo-Theater, wo er drei Jahre lang als Baukoordinator und Musiker wirkte. 1994 baute er aus einem Walbaum sein erstes Instrument.

Der musikalische Background habe ihm zuvor gefehlt, erklärt Oliver Lüttin. Dafür sei er immer ein kreativer Mensch gewesen: Früher hat er Bilder gemalt und sakrale Bauten in miniature aus Stein gebaut.

Seinen Weg gefunden hat Oliver Lüttin schliesslich mit dem Holz. Eine eigentliche «Transformation in das Holz» sei für ihn die Arbeit mit dem weichen Material. «Holz ist für mich auch ein warmer, weiblicher Stoff».

Baum- und Klangarbeit

Mitte der neunziger Jahre begann Oliver Lüttin, eigene Projekte zu realisieren. Seither baut er Instrumente aus Bäumen und veranstaltet Kurse für den Bau von Didgeridoos. «Ich vermittele lösungsorientiertes, kreatives Schaffen zum Thema Klang», sagt er. Die Kursteilnehmer/-innen profitieren dabei von Oliver Lüttins intuitivem Vorgehen bei der Entstehung von Instrumenten. Grosser Beliebtheit erfreuen sich auch seine Workshops in Schulen sowie die Atelierführungen. Schulen, Firmen und andere kleinere Gesell-

schaften lassen sich von der Faszination seines Instrumenten- und Klangraums auf dem Wolfensberg in ihren Bann ziehen.

Instrumentenbauer...

1998 hatte sich Oliver Lüttin ein altes Haus auf dem Wolfensberg in Degersheim erworben. Den Stall baute er zu einem Bijou aus; es dient ihm heute als Musik- und Proberaum. Hier hat er auch ein «anständiges Zuhause für meine Bäume» bzw. Bauminstrumente geschaffen: Der Besucher staunt über sein Xylophon, ein Ballophon aus Ahorn; den Walbaum, ein gewaltiges Multifunktionsinstrument, das er für das Rigolo-Theater gebaut hatte; den Trogabo, das Schmuckstück seiner Didgeridoo-Sammlung (gefertigt aus einem Apfelbaum); diverse Perkussionsinstrumente wie die Sequoia, ein 135 Jahre alter Mammutbaum aus Reute; den Drum Circle, eine Trommel aus einer fünfstämmigen Esche usw.

Die meistens seiner zu Instrumenten verarbeiteten Bäume stammen aus dem Appenzellerland – viele auch aus Teufen – und aus der sanktgallischen Nachbarschaft.

... und Musiker

Mit seinen Bäumen hat Oliver Lüttin einen Kanal gefunden, sich selber auszudrücken – mit Klang, Form, Farbe und Licht. «Ich will die Symbiose zwischen Mensch und Natur herstellen», erklärt der «Baumensch».

Vom Instrumentenbauer ist der Weg nicht weit zum Musiker. Mit Beat Völlmi und Fredi Zuberbühler hat Oliver Lüttin zwei weitere Musiker gefunden, mit denen er gemeinsam neue Klangwelten schafft. Sie alle verbindet die Leidenschaft für das Handwerk, die Naturinstrumente und die Musik. Als Formation «TreeO» liessen sie mit sphärischen wie auch bodenständigen Klang- und Rhythmus-Spektakeln bereits aufhorchen.

Teufner Musikfreunde freuen sich auf Oliver Lüttins ersten Konzert-Auftritt in Teufen (vgl. Kästen)!

Die Teufner Oberstufe amüsierte sich in Hasliberg

38 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben ein schönes und lustiges Lager im Skigebiet von Hasliberg erlebt.



Gruppenbild der Teufner Oberstufe in Hasliberg.
Foto: ed.

Vom 30. Januar bis am 6. Februar verbrachten 38 Schüler/-innen der Oberstufe Teufen Skiferien in Hasliberg. Zuerst wusste niemand, was uns erwartete. Mit guter Laune stiegen wir in den Car. Angekommen am Ziel mussten wir zuerst das Lagerhaus erkunden, welches uns sehr viel Platz bot. Wir waren ge-

spannt, was uns das Leiterteam und das Wetter wohl zu bieten hatten.

Bei wunderschönem Wetter genossen wir am ersten Tag das Skigebiet. Doch leider spielte das Wetter am Dienstag und Mittwoch nicht so mit; ein paar Lifts waren geschlossen. Wir liessen uns die gute Laune jedoch nicht verderben und

machten das Beste daraus. Wir bekamen auch Gelegenheit zum Langlaufen. Wir waren sehr unsicher auf den langen Skiern, hatten jedoch sehr viel Spass. Die Abende im Lagerhaus verbrachten wir mit Spielen und Filme schauen. Am Donnerstag/Freitag war das Wetter wieder traumhaft und der Schnee mehr oder weniger perfekt zum Skifahren und Snowboarden.

Das Skigebiet von Hasliberg war ziemlich gross, so dass man sich in den ersten Tagen auch leicht einmal verirren konnte. Wir können diesen Ferienort nur weiterempfehlen.

Schnell war die Woche zu Ende und wir alle schauten auf ein sehr lustiges und schönes Lager zurück. Falls ihr euch interessiert: Es gibt eine Web-Seite www.skilager.ch.vu, wo ihr euch Bilder, Fotos, Tagesberichte uvm. anschauen könnt.

Wir alle danken dem Top-Leiterteam sehr dafür, dass wir so ein schönes und lustiges Lager erleben durften. M.S.

«Konfirmations-Weekend» im Kloster Magdenau

Einige Teufner Konfirmanden verbrachten zwei erholsame Tage im Kloster. Dabei blieb auch Zeit für einen Besuch bei Oliver Lüttin.

Ein Teil der Konfirmanden fuhr nach Magdenau ins Konf-Weekend. Mit fröhlicher Stimmung empfing uns Schwester Raffaella. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, genossen wir ein feines Mittagessen. Danach gab es eine kleine Einführung ins Klosterleben mit einer Tonbildschau. Die Schwester beantwortete uns alle Fragen, die wir

stellten. Nach einer kleinen Mittagsruhe sassen wir gemütlich in einem Gemeinschaftsraum. Dort stellten wir uns allgemeine Fragen über die Konfirmation.

Zu Besuch bei Oliver Lüttin

Nach dem Abendessen machten wir uns auf den Weg nach Degersheim ins Tonstudio von *Oliver Lüttin*. Er erzählte uns von seinen Abenteuern und wie er zum Instrumentenbauer und Musiker geworden ist (vgl. «Teufner auswärts» auf Seite 29). Es war sehr faszinierend, zu sehen und hören, aus was er die Instrumente herstellte und was er für Ideen hatte dabei.

Anschliessend machten wir uns auf den Weg zurück ins Kloster. Es regnete sehr heftig und starke Windböen tobten. Um 23 Uhr kamen wir völlig durchnässt an; nicht alle hatten die beste Laune...

Im Kloster

Am nächsten Morgen um 9 Uhr gab es ein Morgenmahl. Nachher befassten wir uns intensiver mit der bevorstehenden Konfirmation. Die Nonnen zeigten uns dann noch alte Zimmer, die sehr eindrücklich waren. Schon bald gab es ein Mittagessen mit Pommes Frites.

Später teilten wir uns in einzelne Gruppen ein und machten konkrete Vorschläge. Die Zeit verging sehr schnell, doch es reichte nochmals für zwei schöne Stunden bei Oliver Lüttin. Er zeigte uns sehr viele kleine, aber bedeutende Instrumente.

Wir machten uns auf den Heimweg und schauten nochmals auf das Weekend zurück.

Obwohl es einige Missgeschicke gab, ging es doch im grossen und ganzen recht lustig zu und her.

Martina und Eric

Zu Besuch im Klangraum von Oliver Lüttin.
Foto: ed.



Gratulationen im März

Pfarrer *Horst Weniger-Leuenberger* gratulieren wir am 2. März herzlich zu seinem 95. Geburtstag. Wir wünschen ihm weiterhin eine solch gute Gesundheit wie bis anhin. Er ist im Monat März unserer ältester Jubilar.

Einmalig ist, dass wir drei Einwohner/-innen in Teufen am 9. März zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren dürfen:

Am 9. März feiert *Ruth Huber-Hungerbühler* ihren 80. Geburtstag. Sie ist in Teufen aufgewachsen. Ihre Eltern haben den Konsum geführt, dort, wo sich jetzt der Spar befindet. Den achtmontatigen Sprachaufenthalt in England gleich nach Kriegsende ist ihr in schönster Erinnerung. Sie lebte dort mit Familienanschluss auf einer grossen Farm. Während 15 Jahren arbeitete Frau Huber bei der bekannten Confiserie Waldhorn an der Multergasse in St. Gallen im Verkauf. 1962 heiratete unsere Jubilarin. Zuerst lebte das Paar in St. Gallen, einige Jahre später, bedingt durch den Arbeitsplatzwechsel ihres Mannes, in Näfels, dann zogen Hubers nach Waldstatt. Ruth Huber ist sehr kinderlieb. Ganz besonders hat es ihr der Alpstein angetan und die Natur im besonderen. Auch im Winter zog es sie in die Berge. Seit der Pensionierung ihres Mannes wohnen Hubers wieder in Teufen, ganz in der Nähe ihres Patenkindes Paul Preisig. Sie pflegt immer noch ihren Garten, erledigt ohne fremde Hilfe den Haushalt und überhaupt gefällt es ihr an der Bächlistrasse. Sie ist sehr glücklich, dass sie mit ihrem Mann immer noch zusammen sein kann. Diese dankbare Zufriedenheit ist bei unserer Jubilarin ganz besonders zu spüren.

Ebenfalls am 9. März gratulieren wir *Lina Schürpf-Widmer* zu ihrem 80. Geburtstag. Ihr Dialekt verrät, dass Sie aus dem Kanton Bern stammt, aus Rietbach. Ihren aus Bühler stammenden Mann lernte sie in Basel kennen. In Birsfelden haben sie geheiratet, zogen jedoch wegen den Schwiegereltern nach Teufen auf den Schlatterlehn. Frau Schürpf hat eine Tochter und zwei Grosskinder.

Der männliche Jubilar am 9. März ist *Werner Bachmann-Wirth*. Er feiert auch seinen 80.

Geburtstag. In Illnau im Zürcher Oberland ist er geboren. Als er sechsjährig war, zog die Familie nach Winterthur. Die Jahre seiner Kindheit und später an der Handelsschule am Technikum des Kantons Zürich und der Ingenieurschule waren geprägt durch die Wirtschaftskrise und den Weltkrieg. Sein Wirtschaftsstudium absolvierte er an der damaligen Handelshochschule in St. Gallen. In Bern schloss er sein Studium mit dem Doktorat ab. Nach zwei weiteren Semestern erlangte er die Lehrbefähigung als Handelslehrer. 1953 wurde er an die Kantonsschule Trogen gewählt, wo er an der Diplom-Abteilung – eine Maturitäts-Abteilung gab es noch nicht – als einziger Fachvertreter rund elf Jahre lang mit Freude wirken durfte. Am 29. März 1954 vermählte er sich mit *Irma Wirth*. Zur Familie mit drei Kindern gehören mittlerweile vier Enkel. In Trogen wurde Werner Bachmann in den Gemeinderat gewählt. Er war auch Schulpräsident und im Kanton von 1961 bis 1971 Mitglied des Obergerichtes. 1966 übernahm er die Leitung des Töchterinstituts Buser in Teufen. 1972 wurde die Schule jedoch geschlossen. Die folgenden

Jahre war er beschäftigt mit gelegentlichen Unterrichtstätigkeiten an der Zweitwegmatura in St. Gallen. Auf ausgedehnten Reisen lernte er zusammen mit seiner Frau die Welt kennen. Das Ehepaar ist körperlich beweglich und geistig frisch geblieben und es ist ihnen zu wünschen, dass sie noch lange im eigenen Heim beisammen sein dürfen.

Am 10. März wird *Pauline Gmür-Oberbolz* 85 Jahre. Seit 1952 ist die Jubilarin in Teufen wohnhaft. Es gefällt ihr hier; sie fühlt sich daher auch als Teufnerin. Seit etwa 10 Jahren singt sie im Tüfner Frauenchor. Einmal pro Woche wird Frau Gmür von ihrer Tochter aus Herisau besucht, die ihr im Haushalt behilflich ist. Zur Freude von Pauline Gmür wohnt auch der 13-jährige schwarze Kater Florian bei ihr. Ganz besonders schätzt sie es, dass sie mit ihrer Kollegin aus dem Samariterverein regelmässig zum Einkaufen ins Dorf fahren kann.

Auch *Anton Müller-Frey* hat am 10. März Geburtstag. Er wird 80 Jahre. Als Glarner von Näfels ist unser Jubilar in Brugg aufgewachsen. An der ETH in Zürich hat er Bauingenieur studiert. Anschliessend arbeitete er in verschiedenen Baugeschäften in der ganzen Schweiz, bis er in St. Gallen die eigene Hoch- und Tiefbau-

firma A. Müller AG gründete und führte. 1990 übernahm sein Sohn Anton das Geschäft. Tochter Gabriele Müller-Gloor lebt in Costa Rica. Herr Müller wohnt schon seit 1963 zusammen mit seiner Frau Heidi in unserem Dorf. Heute sind sie an der Grünaustrasse zu Hause. Das Ehepaar ist seit 51 Jahren verheiratet. Beide sind geistig und körperlich sehr aktiv. In den 70- und frühen 80-Jahren war unser Jubilar im Teufner Gemeinderat und für die Gemeinde im Kantonsrat. Zudem sang er im Männerchor, spielte leidenschaftlich Golf und Bridge.

Zu ihrem 85. Geburtstag gratulieren wir *Gertrud Pulfer* am 16. März. Sie war immer wohnhaft in Teufen. Seit dem 26. Mai 2000 ist sie Pensionärin im Altersheim Alpstein. Die Jubilarin ist gelernte Schneiderin. Sie war aber auch im Büro tätig. Die letzten Jahre vor ihrer Pensionierung arbeitete sie in der Berit-Paracelsus-Klinik. Ihr liebstes Hobby waren Handarbeiten. Heute ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Noch jeden Tag liest sie die Tageszeitung. Über diverse Geschehnisse zu reden, ist ihr ein Anliegen. Regelmässig bekommt sie Besuch von ihrer Freundin und Familie Ritter aus St. Gallen. Dann lässt sie sich gern spazierenfahren.

Fortsetzung auf Seite 34



Rund 70 Gäste am traditionellen SVP-Raclette-Abend in der Hechtremise

Die SVP-Ortspartei lud am Fasnachtssamstag zum traditionellen Raclette-Abend in die Hechtremise ein. Rund 70 Partei- und Käsefreunde liessen sich verwöhnen: Mit exklusivem Käse der Gaiser Käser-Weltmeisters Andreas Hinterberger und entsprechenden Beilagen sowie leckeren Dessert-Variationen des Teufner SVP-Frauen. Im Mittelpunkt standen Gemütlichkeit und Geselligkeit, der sich auch Mitglieder anderer Parteien und viele Kinder nicht entziehen konnten. Zum Abschied gab's eine rote Rose für die Damen und einen Schnaps für das «starke Geschlecht»...

Foto: GL

Gratulationen im März

Fortsetzung von Seite 33

Huldi Höbener-Lebner gratulieren wir am 17. März zu ihrem 80. Geburtstag.

Am 21. März feiert **Marie Buff-Murer** ihren 92. Geburtstag. Sie ist in Beckenried am Vierwaldstättersee zusammen mit neun Geschwistern aufgewachsen. Während des Zweiten Weltkrieges hat unsere Jubilarin an verschiedenen Orten gedient. Ihren Mann lernte sie im «Hirschen» in Teufen kennen, als sie im Service tätig war. 1940 heiratete Frau Buff und wurde Mutter von fünf Kindern. Vergnügen bereitete es ihr, im «Töbler» Chor mitzusingen. Heute lebt Marie Buff im Altersheim Alpstein. Sie ist auf den Rollstuhl angewiesen, geistig aber sehr rege. Sie erzählt gerne von früher und weiss noch manch spannende Begebenheit zum besten zu geben. Und fast jeden Tag erfreut sie ihr lediger Sohn Edi mit seinem Besuch.

Ebenfalls am 21. März hat **Elisabeth Langenegger-Salzmann** Geburtstag. Wir gratulieren ihr zu ihrem 80. Wiegenfeste.

Am 25. März feiert **Johann Honegger-Niederer** seinen 80. Geburtstag. Er ist in Wald-Schönengrund aufgewachsen. Nach dem Besuch der Webschule, später Textilfachschule in Wattwil nahm er 1948 Wohnsitz in Teufen. Er arbeitete während 42 Jahren als Webereitechniker für die Weberei Schläpfer in Teufen. Hier heiratete er auch 1953 und ist Vater von drei Töchtern.

Anna Hinden-Zürcher gratulieren wir am 28. März zu ihrem 91. Geburtstag. Sie hat in Teufen schon an manchen Orten gelebt, im Oberfeld, in der Goldiweid und auch an der Hechtstrasse, bevor sie ins Altersheim Bächli zog. Sie habe es «meh als recht» in ihrer herzigen Stube im «Bächli», erzählt sie. Sie strickt auch noch ab und zu und ist immer noch ein Kinderr. Sie ist dankbar für jeden Tag.

Ebenfalls am 28. März hat **Adelheid Kupferschmid-Früh** Geburtstag, ihren 80-sten. Ihr Nachname verrät, dass Sie zur Friedhofgärtnerei und zum Blumengeschäft Kupferschmid gehört. Zusammen mit ihrem Mann hat sie 1964 den Betrieb übernommen. Ihre Jugendzeit verlebte sie jedoch

in Mogelsberg, wo sie in einer Bauernfamilie zusammen mit sechs Geschwistern aufwuchs. Ihr Haushaltlehrejahr absolvierte sie in Fawil in einer Arztfamilie, wo sie anschliessend noch ein weiteres Jahr blieb. In Herrliberg, wo sie in einem Restaurant und Haushalt arbeitete, lernte sie ihren Mann kennen. 1948 heiratete sie. Die Familie lebte einige Zeit in Worb. Fünf Kinder machten das Glück vollkommen. Ihr Sohn Christian führt heute zusammen mit seiner Frau die Gärtnerei. Wegen gesundheitlichen Problemen zog Frau Kupferschmid vor bald zwei Jahren ins Altersheim Bächli. Sie ist dort als genüssliche und zufriedene Pensionärin sehr beliebt.

Ihr 90. Wiegenfest kann **Emma Weiersmüller-Holderegger** am 29. März feiern. Seit Juni 2004 lebt sie im Altersheim Alpstein. Geboren und aufgewachsen ist sie neben dem früheren Café Indlekofer im Stofel. Ihr Vater, gelernter Hufschmied, führte dort eine Kohlenhandlung. Nach einem Welschlandaufenthalt in einem Institut liess sie sich in St. Gallen zur Damenschneiderin ausbilden. Sie führte bis zu ihrer Heirat mit 23 Jahren ein eigenes Geschäft. 1938 heiratete sie Ernst Weiersmüller, der Zeit seines Lebens für die Helvetia Feuer-Versicherung in St. Gallen tätig war. Der Ehe entsprangen vier Kinder, denen Emma Weiersmüller eine liebende Mutter war: Ruedi (1939), Susy (1942), Fredi (1950) und das Nesthäkchen Maja (1955). Nebenbei pflegte sie ihren Beruf als Damenschneiderin. Lange Zeit war sie Mitglied der Frauenriege Teufen. Wohnsitz hatte die Familie in ihrem Elternhaus.

Später liessen Weiersmüllers an der Steinerstrasse 15 ein Eigenheim bauen. Eine ihrer Töchter lebte viele Jahre in England, weshalb das Ehepaar sehr oft nach England reiste. Zwei Grosskinder von Emma Weiersmüller leben immer noch in England. Mit ihrem Mann durfte sie bis zu dessen Tod im Jahre 1997 eine schöne Pensionszeit erleben.

Alterszentrum

Zu ihrem 94. Geburtstag gratulieren wir **Katbarina Rechsteiner-Solentbaler** am 14. März. Als älteste von drei Schwestern verbrachte sie ihre Kindheit im Obertobel.

Im Gedenken

Adolf Eugster-Ellensohn

23. 6. 1925 – 21. 1. 2005



Adolf Eugster ist in Teufen geboren. Nach Abschluss der Schulen liess er sich zum Schlosser ausbilden. 1952 zog es ihn nach Amerika, wo er bis 1959 blieb. Anschliessend führte er während zehn Jahren eine Hühnerfarm in Oberglatt ZH. 1964 wurde er Vater von **Doris**, 1965 von **Marlies** und 1966 der Zwillinge **Daniela** und **Ruedi**.

Drei Jahre später kehrte Adolf Eugster nach Teufen zurück. Von 1970 bis 1990 arbeitete er als Werkstattchef bei der Firma Hedinger in St. Gallen. 1971 kaufte er ein Haus in der Ebni 6. Mit 55 Jahren heiratete er ein zweites Mal, Hildegard Ellensohn. Als Pensionär unternahm Herr Eugster gern Wanderungen und suchte Pilze. Er verbrachte viel Zeit im Garten und in seiner Werkstatt. Dort reparierte er Rasenmäher usw. und schiff Scheren. Seine Hilfsbereitschaft kam vielen Mitmenschen zugute, sei es mit einer Fahrt zum Arzt, zum Zahnarzt, in die Stadt oder einfach die schweren Einkaufstaschen nach Hause

Bis zu ihrer Hochzeit 1938 mit einem Landwirt arbeitete sie bei Tricot Knöpfe. 1953 zog die Familie – mittlerweile gehörten eine Tochter und ein Sohn dazu – nach einem Aufenthalt in St. Georgen und weiteren 13 Jahren in Herisau nach Teufen. Im Elternhaus in Teufen betreute die Jubilarin während 17 Jahren ihre kranke Mutter. Nachdem ihr Mann 1989 verstorben war, zog sie an die Bächlistrasse. Seit Frühjahr 1995 wohnte sie im Altersheim Bächli, jetzt wird sie im Alterszentrum betreut. Früher war es ihr ein Anliegen, Besuche in Altersheimen zu machen, heute freut sie sich selber darauf. Die Tage verkürzt sie sich mit Stricken. Früher sang sie im Töbler Frauen- und Töchterchor und war viele Jahre Mitglied des Samaritervereins. Sie liebt es, Spaziergänge und kleinere Ausflüge zu unternehmen. Sich in der freien Natur aufzuhalten, bedeutet ihr sehr viel. *Marlis Schaeppi*

fahren. Adolf Eugster hinterlässt seine Ehefrau, vier Kinder und sechs Enkelkinder sowie deren Familien. *Marlis Schaeppi*

Flavio Forlin-Badertscher

18. 5. 1962 – 26. 1. 2005



In einem ergreifenden Trauergottesdienst haben anfangs Februar Familie, Freunde und Bekannte Abschied genommen von Flavio Forlin, Sommerhütten, Lustmühle.

Flavio Forlin wurde 1962 in St. Gallen geboren, wo er seine Kindheit, Jugend und Schulzeit verbrachte. Nach der Ausbildung arbeitete er drei Jahre in Genf. 1989 heiratete er **Sibylle Badertscher**, die heute als Lehrerin für Textiles Werken im Hörli tätig ist. Die eheliche Gemeinschaft wurde durch die Kinder **Armando** (15) und **Dario** (13) bereichert. Neben der Familie und ihrem Haus in der Sommerhütten waren Velofahren und Lesen die wichtigsten Freizeitbeschäftigungen von Flavio Forlin. Beruflich war er als Marketingleiter bei der Huber+Suhrner AG in Herisau tätig.

Im Juli 2004 wurden Flavio Forlin und seine Familie mit der Diagnose einer unheilbaren Krebserkrankung konfrontiert. Getragen von seiner Familie führte Flavio sein letztes Wegstück zu Ende. Alle, die ihm in dieser Zeit begegnen durften, waren tief beeindruckt von seinem inneren Frieden und seiner Zuversicht. Es ist ihm gelungen, diese auf andere zu übertragen – und er hat damit viele reich beschenkt. *GL*

Tanzkurs für Kinder

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler bietet in den Frühlingferien (Leitung **Rosmarie Schil-ter**) einen Tanzkurs mit Tänzen aus der ganzen Welt für Kinder an. Der Kurs findet in der Woche vom 4. April an drei Nachmittagen statt und ist für Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 5. Klasse gedacht. Die Kosten für den Kurs betragen pro Kind 5 Franken. Zum Kurs bitte geschlossene Schuhe mit glatter Sohle mitbringen. *pd*. Für weitere Auskünfte und Anmeldung wenden sie sich bitte an Katja Schilter (071 330 04 72).

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Meier Yannick Peter, geb. am 19. Januar in Herisau, Sohn des Meier Urs und der Meier geb. Bauer Martina Renate, Unterrain 10.

Laketic Kristina, geb. am 8. Februar in Herisau, Tochter des Laketic Mitar und der Laketic geb. Bednar Maja, Zeughausstrasse 15.

Gut Leandra, geb. am 9. Februar in Heiden, Tochter des Gut Robert und der Gut geb. Gossweiler Silvia, Schlatterlehn 628.

Hartmann Fabian und Cyrill, geb. am 15. Februar in St. Gallen, Zwillinge des Gschwend Rudolf und der Hartmann Anita, Grünaustrasse 4.

Todesfälle

Forlin Flavio, Sommerhütten 1146, geb. 1962, gestorben am 26. Januar in Teufen.

Zellweger Frida, Lortanne 12, geboren 1921, gestorben am 3. Februar in Herisau.

Weber Hans, Egglistrasse 7, geb. 1926, gest. am 13. Februar in Teufen.

Neff Maria Antonia, Altersheim Alpstein, Zeughausstrasse 18, geb. 1909, gestorben am 16. Februar in Teufen.

Schmid geb. Kleininger Anna, Altersheim Alpstein, geb. 1911, gest. am 17. Februar in Teufen. *za.*

Heimatchörli Teufen:
Neuer Präsident

An der letzten Hauptversammlung des Heimatchörli Teufen wählten die Mitglieder *Walter Hobl* zum neuen Präsidenten. Er löst *Hans-ueli Graf* ab, der dem Chörli während der vergangenen fünf Jahren vorgestanden ist. Neu im Vorstand aufgenommen wurde *Werner Holderegger*. An dessen Stelle zum zweiten Rechnungsrevisor gewählt wurde Reiseberichterstatter *Paul Eberle*. Dirigent *Albert Schaufelberger* stellte sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Das Heimatchörli probt jeden zweiten Mittwoch im Schulhaus Hörli. Interessierte sind herzlich eingeladen. Die nächste Probe findet am 9. März statt. *pd.*



Wem gehört diese Hundedame?

Hallo, ich heisse «Dina». Ich bin eine 8-jährige Mischlingsdame und wohne in einem grossen Haus in Niederteufen. Jeden Tag bin ich mit meiner Meisterin unterwegs Richtung Dorf zum Einkaufen oder ich spaziere mit ihr über die Hügel und – besonders gerne – an die Bäche. Oft begleiten uns meine Freundin Aisha und ihre auch sehr nette Herrin Brigitte. Ich bin zufrieden mit meinem Leben – nur Gewitter und jede Art von «Chlepferei» sind für mich der reine Horror.

Nun ist es sicher nicht mehr schwierig, den Namen meiner «Pflegeeltern» herauszufinden.

Schreiben Sie den Familiennamen der Besitzer auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. März an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch



Die Lösung des letzten Rätsels: Die Hundedame *Jaska* ist eine überaus treue Gefährtin des *Ehepaares Emil und Helen Schmid-Jenni (Bild)*, Schulhausstrasse 19, Niederteufen. Meistens ist Herr Schmid mit *Jaska* unterwegs. Schmidts wohnen schon über 60 Jahre in Niederteufen. Herr Schmid ist gelernter Käser, arbeitete jedoch zuletzt als Dachdecker in St. Gallen.

Gewonnen haben:

1. *Berti Mevius*, Gstaldenstr. 493, Niederteufen («Beckezmorge» für zwei Personen im Restaurant Gemli).

2. *Esther Senn*, Rütiholzstr. 18, Niederteufen (Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser – Haushalt – Handwerk – Hobby»).

3. *Diana Bischofberger-Höbener*, Schulhausstr. 18 b, Niederteufen (Gutschein im Wert von 15 Franken für eine Flasche Wein von «Yvonne's Weinkabinett»).

4. *Hedi Pfund*, Speicherstr. 26, Teufen (Abonnement der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte und Bekannte).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim neuen Hunde-Rätsel. *TP*



Martin Stüssis Hückebeins – zu Gast in der Gemeindebibliothek

Wer kennt sie nicht, die Hühner aus Ton, Granit, Holz oder Draht, die in manchen Teufner Gärten und Häusern zu bewundern sind und schon an vielen Orten ausgestellt waren? Seit Stüssis erstes Huhn aus Ton das Licht der Welt erblickt hat, sind zehn Jahre vergangen und bis heute hat ihn das Federvieh nicht mehr losgelassen. – In der Ausstellungs-Nische der Bibliothek ist bis Ende April Hans Huckebein, der Unglücksrabe aus Wilhelm Buschs Bildergeschichte, in einigen seiner lustigen Posen zu sehen und zwar gleich sechs Mal: als Schili, Turbo, Picker, Trinker, Schwips und als Galgenvogel. Die Vögel wurden in kleiner Auflage in einer Töpferei in Saanen hergestellt. Wenn Sie einen von ihnen besitzen oder verschenken wollen – sie sind zu kaufen für je 300 Franken.

Foto: EP

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Passionsandachten: 2. März, Beda Meier, Integrationsbeauftragter des Kantons St. Gallen, 9. März, Marianne Krummenacher und 16. März Schwester Christa Frey (jeweils am Mittwoch um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Stofel); Samstag, 12. März, 9.30 bis 13 Uhr, Stand bei Markwalder: Aktionstag Rosen gegen Gewalt.

Die *Cevi-Jungschbar* trifft sich am Samstag, 12. und 19. März, um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Diakon B. Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter M. Winkelmann (071 333 59 90).

Kontaktzmittag: Freitag, 18. März, 12 Uhr, im Restaurant Ochsen; Anmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 3. und 17. März, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte; Donnerstag, 10. März, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Weltgebetstag: Frauen aus verschiedenen Kirchen Polens haben die Liturgie für den diesjährigen Weltgebetstag verfasst. Die Geschichte dieses Landes ist von Kriegen, Teilungen, Besetzungen und kommunistischer Herrschaft geprägt. Nun hat die junge Demokratie den Anschluss an die EU zu bewältigen. In dieser Zeit des Umbruchs beten die Verfasserinnen um Licht für die Welt und um Orientierung an christlichen Werten. Das Vorbereitungsteam lädt

herzlich zu folgenden Gottesdiensten ein: Freitag, 4. März, 14.30 Uhr, katholische Kirche Bühler, und 19.30 Uhr, katholische Kirche Teufen.

Vorschau

Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 24. April.

Seniorenferien: 22. Mai bis 29. Mai mit Pfarrerin Marilene Hess in der Lenk. *pd.*

Kurse im «Fernblick»

März

2.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

5.-18.: Geh in deinen eigenen Grund – Heilfasten mit Theres Bleisch und Pia Businger.

8.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

11.-12.: Rituale – Frühling-Tag und Nachtgleiche mit Hildegard Schmittfull, Irmgard Schmid und Lilly Mettler.

16. und 23.: Schweigemeditation am Mittwochabend.

24.-28.: Da gingen ihnen die Augen auf – Kar- und Ostertage im Fernblick (mit Team Fernblick).

28.3.-1.4.: In den Wurzeln zur Kraft finden – Familienstellen D-Kurs mit Rosmarie Stüssi.

30: Schweigemeditation am Mittwochabend. *pd.*

Spitex-Hauptversammlung: «Innerrhoder Heilglauben»

Im Anschluss an die Hauptversammlung des Spitex Vereins am

Zwei Berufserfolge



Kurt Bischof Graf, Zeughausstrasse 6, hat an der Fachhochschule St. Gallen das Diplom als

«Executive Master of Business Administration», Fachrichtung Controlling erlangt. Das zweijährige, berufsbegleitende Studium verlangte grossen Einsatz und Verzicht auf die Freizeit. Kurt Bischof ist im Schulheim Kronbühl, einer Institution mit 200 Angestellten tätig. Er ist verantwortlicher Leiter für die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen und Informatik.

An der Fachhochschule in Rorschach hat *Roswitha Schweizer*

nach vierjähriger praxisbegleitender Ausbildung das Diplom für Sozialpädagogik erhalten. Frau Schweizer ist



als Sozialpädagogin im Bad Soder tätig und wohnt ganz nah an ihrem Arbeitsort – in der Egg. Die gelernte Buchhalterin und Finanzfachfrau beschloss vor sechs Jahren, der Wirtschaft den Rücken zu kehren. Sie suchte nach einer sinnvollerer Tätigkeit, welche ihr mehr persönliche Befriedigung bringen sollte. Diese hat sie nun gefunden, und sie ist sehr glücklich in ihrem neuen Beruf.

Wir gratulieren den beiden herzlich zum Erfolg. *EP*



Autofahrerin kollidierte mit AB-Zugskomposition

Beim Zusammenstoss zwischen einem Personenwagen und einer Zugskomposition der Appenzeller Bahnen entstand am 28. Januar in Nieder-Teufen Sachschaden. Eine Autofahrerin hatte bei der Bahnhaltestelle Nieder-Teufen einen Bahnübergang befahren, der mit einem Andreaskreuz signalisiert ist. Dabei übersah sie den von Teufen kommenden Zug. Trotz Pfeiffsignal und Schnellbremsung des Lokomotivführers konnte die Kollision nicht mehr vermieden werden. Die Autofahrerin konnte das Fahrzeug unverletzt verlassen. *Foto: kp.*

21. März (siehe Inserat) findet ein interessanter Vortrag zum Thema «Heilglauben und Heilpraktiken in Appenzell Innerrhoden» statt. Referent ist *Roland Inauen*, Leiter des Kulturamtes Appenzell Innerrhoden und Konservator am Museum Appenzell.

In Innerrhoden leben heute noch Heiltätige, die als medizinische Laien mit Hilfe von altüberlieferten Heilspriechen oder Segensformeln die Schmerzen oder das Fieber «nehmen», das Blut «stillen», Warzen und hartnäckige Ekzeme «vertreiben» oder den «Brand» löschen. Dabei handelt es sich jedoch um kein exklusives Innerrhoder Phänomen. Gleich drei Publikationen, die in den vergangenen Jahren erschienen sind, belegen, dass diese Art der Heiltätigkeit zur Zeit auch im Montafon (Vorarlberg), in Oberschwaben und in der Grossstadt Berlin noch relativ häufig ausgeübt wird.

Der Spitex Verein lädt sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Es kann auch nur der Vortrag besucht werden *pd.*

Auch Schutzengel brauchen Weiterbildung

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) bietet bfu-Sicherheitsdelegierten von 1'200 Gemeinden an regionalen Tagungen intensive Weiterbildung an. Am 22. März treffen sich rund

30 bfu-Sicherheitsdelegierte vorwiegend aus den beiden Appenzeller Halbkantonen in der Sportanlage Landhaus Teufen und behandeln folgende Themen: Sporthallen und Rollsportanlagen, Absturz im Treppenhaus, Sicherheitsüberlegungen bei Gewässern, Geländer im Strassenbereich, Werterhaltung und Unterhalt von Spielplätzen, Sicherheitspreis für Städte und Gemeinden.

bfu-Sicherheitsdelegierten werden von den Gemeinden gewählt und sind nebenamtlich für die Sicherheitsfragen zuständig. Die bfu ist für ihre Aus- und Weiterbildung verantwortlich. *pd.*

Theatergruppe Spielwitz mit Komödie «Ausser Kontrolle»

Die bekannte und beliebte St. Galler Theatergruppe Spielwitz kommt in diesem Jahr bereits mit ihrer 15. Produktion auf die Bühne. Am 18. und 19. März beschliesst «Spielwitz» die diesjährige Tournee mit zwei Aufführungen im Lindensaal Teufen. Die britische Farce von Ray Cooney, einem Meister akribisch genau konstruierter Katastrophen, verspricht einen unvergesslichen und humorvollen Abend mit atemberaubenden Turbulenzen. *pd.*

Apéro am 19. März (Dernière) ab 19 Uhr mit der Band «oktopus». Theaterbeginn jeweils um 20 Uhr. – Vorverkauf ab 4. März: Walser Haushaltswaren (071 333 13 55).

St. Galler Kantonalbank eröffnet Filiale in Teufen

Die St. Galler Kantonalbank (SGKB) eröffnet am 14. März im Dorf 3 (ehemals Raiffeisenbank) eine neue Niederlassung. Damit unterstreicht die Bank ihre «regionale Verbundenheit und Kundennähe» auch im Appenzeller Mittelland. «Privatkunden und KMU können nun vor Ort unsere Finanzdienstleistungen in Anspruch nehmen: im Anlegen, im Finanzieren, im Vorsorgen und im Private Banking», schreibt die KBSG in ihrer Einladung zur Eröffnung. «Dass wir die Niederlassung im Dorfzentrum von Teufen in einer Zeit stagnierender Konjunktur und wirtschaftlicher Negativmeldungen eröffnen dürfen, freut uns ganz besonders».



Die Eröffnung der Teufner Niederlassung wird bereits am 11. März mit einem grossen Fest im Lindensaal gefeiert. Das Diner wird durch folkloristische Darbietungen und Ansprachen bereichert. GL



Öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Schengen ja oder nein?» im Lindensaal

Auf Einladung der SVP-Ortspartei, der Standschützen Teufen und der «Auns» («Aktion für eine unabhängige Schweiz») fand am 27. Januar im Lindensaal eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema «Schengen ja oder nein?» statt. Die Ausserrhoder FDP-Nationalrätin *Marianne Kleiner* (Pro) und der Zürcher SVP-Nationalrat und «Auns»-Geschäftsführer *Hans Febr* (kontra) kreuzten sich dabei die Klängen. Moderiert wurde die Diskussion von dem in Teufen aufgewachsenen *Reinhard U. Wegelin*, Historiker, Journalist und ebenfalls SVP-Mitglied. Im Saal fanden sich neben einigen Teufner SVP-Mitgliedern und besorgten Schützen auch zahlreiche auswärtige «Auns-Kämpfer». – Bild: Veranstalter *Peter Fässler* (Standschützen) und *Edgar Bischof* (SVP-Präsident Teufen), Referenten *Marianne Kleiner* und *Hans Febr* sowie Moderator *Reinhard U. Wegelin*. Foto: GL

Südafrika im Mittelpunkt

Ökumenische Veranstaltung zur Aktion «Brot für alle/Fastenopfer».

Im Rahmen der diesjährigen Aktionswochen «Brot für alle» und «Fastenopfer» findet am 1. März um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel eine ökumenische Veranstaltung statt. Südafrika steht zur Debatte: weniger die lange Gewaltgeschichte gegen die schwarze und farbige Bevölkerung, dafür vielmehr Südafrikas Zustand etwa zehn Jahre nach den ersten allgemeinen Wahlen.

Mit der Juristin *Yasmin Sooka* nimmt eine bedeutende Persönlichkeit aus Südafrika teil. Sie arbeitete jahrelang an der Seite von Bischof *Desmond Tutu* in der Wahrheits- und Versöhnungskommission mit und ist derzeit Direktorin der Stiftung für Menschenrechte Südafrikas. In ihrem Eingangsreferat «Der lange Arm der Apartheid», wird sie darüber informieren, wie weit die Altlasten der Apartheid aufgearbeitet sind und ob nach dem demokratischen Aufbruch auch die ökonomische und soziale Besserstellung der schwarzen Bevölkerung Fortschritte gemacht hat.

Der zweite Teil des Abends ist der Beziehung Schweiz-Südafrika gewidmet. Zur Zeit der Apartheidregierung war sie umstritten, weil unser Land trotz der internationalen Sanktionen gegen Südafrika zur Drehscheibe der Goldhandels wurde, dem Apartheidregime neue Kredite gewährte und in südafrikanische Unternehmen tüchtig investierte. Ist die damalige Wirtschafts- und Aussenpolitik hierzulande aufgearbeitet worden? Was sagen wir heute zur Rolle der Grossbanken? Ist es angebracht, die im Apartheidstaat aufgelaufenen Schulden der heutigen Regierung zu erlassen? Nationalrätin *Pia Hollenstein*, Grüne, St. Gallen, und Ständerat *Carlo Schmid*, CVP, Oberegg, haben in diesen Fragen eine konträre Meinung. Die Historikerin *Barbara Müller*, Basel, wird mit ihrem Fachwissen in die Debatte eingreifen. pd.

Veranstalter sind die OeME-Kommission der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell, die Katholische Pfarrei Teufen-Bühler-Gais und die Evangelische Kirchgemeinde Teufen.

Wiederum gutes Jahr für Raiffeisen

Bilanzsumme auf über 1/4 Milliarde Franken gestiegen

Mit einer Bilanzsumme von 255 Mio. Franken hat die Raiffeisenbank Appenzell einen weiteren Meilenstein in ihrer Geschichte überschritten. Mit einer Wachstumsrate von 5,7% oder 14 Millionen Franken darf der Zuwachs als beachtlich bezeichnet werden.

Der Bruttogewinn ist um 25% auf 1'880'000 Franken gestiegen. Die Ausleihungen haben um 11,4 Mio. Franken zugenommen. Mit 15 Mio. Franken war der Zustrom von Kundengeldern wiederum sehr hoch. Der Bruttoertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um 245'000 Franken auf 4'784'000 Franken verbessert. Der Geschäftsaufwand reduzierte sich um 4,4% auf 2,904 Mio. Franken. Der Reingewinn beträgt Ende Dezember 2004 291'671 Franken und fällt 3,18% höher aus als im Vorjahr.

Das Interesse an der Raiffeisenbank ist nach wie vor erfreulich: 348 Personen wurden während des letzten Jahres als neue Genossenschafter aufgenommen. Die Raiffeisen-Familie zählt per Ende des letzten Jahres 4'239 Perso-

nen. Das Geschäftsjahr war geprägt vom Neubau und Bezug der Geschäftsstelle am Bahnhof in Teufen. Am 8. Oktober wurde die neue Bank eröffnet. Am Tag der offenen Tür konnten rund 1000 Personen begrüsst werden. – Die Generalversammlung findet am 6. April statt. pd.

Freizeitarbeiten-Ausstellung mit Teufner Lehrlingen

Die diesjährige Freizeitarbeiten-Ausstellung der Appenzeller Lehrlinge findet vom 1.–3. April in der Turnhalle in Reute statt. Lehrlinge aus über 40 Berufen zeigen ihre Arbeiten. Aus unserer Gemeinde sind 25 Lehrtöchter und Lehrlinge angemeldet: Lernende, die in Teufen wohnen oder in Teufen die Lehre absolvieren. Die Teufner Teilnehmer und das OK freuen sich, wenn viele Teufner Besucher den Weg nach Reute finden. pd.

Die Ausstellung wird am 1. April um 16.30 Uhr eröffnet und ist bis 21 Uhr geöffnet. Öffnungszeiten am 2. und 3. April: 10–18 Uhr.

Gret Zellweger: Buch zum Geburtstag

Das Werk wird an der «Büchernacht» am 18. März vorgestellt.

25 Jahre Kunsthandwerk, 20 Jahre Haus und Remise an der Hechtstrasse, 60 Jahre Gret Zellweger – drei Gründe für die Teufner Kunsthandwerkerin, ein Buch über sich und ihre Arbeit heraus zu geben (vgl. Abbildung). Den Text hat die St. Galler Journalistin *Gitta Hassler* beige-steuert, die Fotos



stammen vom Herisauer Fotografen *Toni Küng*. Das Werk wird anlässlich der «Büchernacht» am 18. März im Pfalz Keller St. Gallen vorgestellt.

Gret Zellweger ist bekannt für ihr Kunsthandwerk. In ihrem Teufner Atelier entstehen Bilder, Holzschnitte, Kalligrafien und Objekte aus Metall. Gret Zellweger ist 1945 in Teufen geboren und aufgewachsen. Nach Hauswirtschaftslehre, Landwirtschaftlicher Schule, Auslandsaufenthalt und einer Stelle als Posthalterin auf der Schwägalp beschäftigte sie sich zunehmend mit dem Kunsthandwerk. Sie ist auch politisch aktiv und sitzt als Parteilose (Gewerblerin) im Ausserrhoder Kantonsrat. (vgl. «Tüüfner Chopf» in der «Tüüfner Poscht», April, 2000). *GL*

Gret Zellweger. 22x28 cm, 136 Seiten. 68 Franken. Appenzeller Verlag, Herisau.

Lichtarbeiten von Martin Ruff

Eröffnung des neuen Projektes im Oberfeld mit Vorträgen.

Der Umbau seines Bauernhauses im Oberfeld in lichtdurchflutete Wohn- und Arbeitsräume ist für den Teufner Lichtgestalter SLG *Martin Ruff* Anlass für ein dreitägiges Eröffnungsfest vom 18.–20. März. Im Mittelpunkt stehen drei *Stallreferate* zu den Themen Licht, Kunst und Architektur.

Am Freitag, 18. März (20 Uhr), spricht *Mario Rechsteiner*, Vizepräsident der Schweizerischen Lichtgesellschaft SLG, zum Thema «Die Sprache des Schattens». *Hedi-K. Ernst Schmid*, Master of Fine Arts in Malerei und MFA in Skulptur, referiert am Samstag, 19. März



Lichtdurchflutetes Arbeiten mit Blick auf Büro und Wohnraum. Foto: zVg

(19 Uhr), über «Mark-Making» und Inspiration in ihrer Kunst, ein Dialog mit Dias. Am Sonntag, 20. März (15 Uhr), setzt sich der Teufner Architekt und Raumplaner *Philipp Schubter* mit der Vergangenheit und Zukunft der Raumplanung in der Landwirtschaft auseinander. Die Veranstaltungen sind öffentlich; jedermann ist herzlich eingeladen.

Der 32-jährige Martin Ruff hat seine Jugend in Niderteufen verbracht. Seit der Sekundarschulzeit ist er mit dem Teufner Jugendtreff verbunden, zurzeit als Präsident des Trägervereins. Nach den Schulen erlernte er den Beruf des Elektromonteurs. Es folgten Praktika als Dekorationsgestalter und in einem Lichtplanungs- und Leuchtenherstellungsbetrieb. Seit 1996 setzt Martin Ruff seine Energien für die Umsetzung seiner Ideen im Bereich von Recycling und Licht ein. An der Zürcher Hochschule in Winterthur liess er sich zum Lichtplaner SLG ausbilden.

In den letzten zwei Jahren realisierte Martin Ruff den Umbau seines Bauernhauses im Oberfeld zu seinem heutigen Wohn- und Arbeitsort. *GL*

Lesegesellschaft Teufen: Neue Vorstandsmitglieder

An der letzten Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen sind mit *Martin Stüssi* und *George Heussi* zwei verdiente Vorstandsmitglieder zurückgetreten. Als Nachfolger konnten *Matthias Weisbaupt*, Kantonsbibliothekar, und *Andreas Tobler*, Lehrer, gewählt werden.

Martin Stüssi war über Jahre Vorstandsmitglied und Präsident; in den letzten Jahren stellte er sich als Aktuar zur Verfügung. Seine Mitarbeit war geprägt von dessen Interessen im künstlerischen Bereich.

Georges Heussi war der kundige Kunstführer der Lesegesellschaft. Sein Wissen um die Hintergründe von Kunstsammlungen, die persönlichen Beziehungen zu Sammlern, die Kenntnis von künstlerischen Kleinoden öffneten der Lesegesellschaft manche Türen. *mb.*

Unterhaltungen des Jodlerclubs Teufen

Der Jodlerclub Teufen lädt ein zu den Unterhaltungen an den Samstagen vom 5. und 12. März sowie nachmittags am Sonntag, 13. März, im Lindensaal Teufen.

Unter der musikalischen Leitung von *Emil Koller* haben die Jodler wieder ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Unter der Regie von *Leo Koller* lassen sie einige der Höhepunkte aus dem letzten Vereinsjahr aufleben. Eine Reise nach Japan ist vollgespickt mit Liedern verschiedener Stilrichtungen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen die *Kapelle Enzian* (5. März), die *Kapelle Alpengruoss* (12. März) und die *Kapelle Lebmensteiger-Gruoss* (13. März). Die «Gifflaube» lädt zum gemütlichen Beisammensein ein. *pd.*
Reservierungen: Barbara und Walter Giger-Hauser (telefonisch).

Adonia-Gastspiel: Gastgeber gesucht

Am 1. April wird das «Adonia»-Musical «Psalme» aufgeführt.

Über 1'200 Teenager – aufgeteilt in 17 Chöre zu je 70 Sängerinnen und Sängern – sind im April zu 66 Konzerten in der ganzen Deutschschweiz unterwegs. Einer der Chöre gastiert am 1. April um 20 Uhr im Lindensaal in Teufen.

Der Anlasses wird durch die Jungschar Effata organisiert. Verschiedene Leiter der Jungschar sowie weitere Jugendliche aus Teufen und Umgebung sind mit «Adonia» wohl vertraut, da sie schon oft selber auf Tournee waren und während Übungscamps Kleingruppen betreut haben.

«Psalm» lautet das neue Musical, das Thema der grossen Tournee sein wird. «Psalm» ist ein zeitloses Musical, das Dialekt-

fassungen der Psalmen und das Theater «De Pascal flippt us» enthält.

Die Jungschar sucht nun für 75 Gäste noch einige Übernachtungsquartiere. Wer kann Sängerinnen und Sänger für eine Übernachtung aufnehmen? Es sind pro Gastgeber mindestens zwei Mädchen oder zwei Jungs. Es wird erwartet, dass diese Jugendliche nach Konzertende (etwa 22.30 Uhr) von den Gastgebern im Lindensaal abgeholt und am andern Morgen zur Hechtremise gebracht werden. Das Morgenessen wird bei den Gastgebern eingenommen. *pd.*
Interessenten melden sich bitte bis 6. März bei E. Tanner (071 333 30 83; edith.tanner@bluewin.ch).



29 Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Palmsonntag, 20. März, werden in der Evangelischen Kirche folgende Taufnerinnen und Taufner konfirmiert:

Samuel Alder, Nord 816; Rafael Baumann, Ebni 11; Daniel Bernet, Friedhofstr. 7; Pascal Conzett, Bad Sonder; Eric Droz, Kalberweid 1120; Oliver Fäh, Bad Sonder; Melanie Fässler, Steinegg 1011; Corinne Fitze, Gremmstr. 7; Armando Forlin, Sommerhütten 1146; Daniela Frischknecht, Untere Buchen 1110; Miriam Gerner, Schulhausstr. 13; Stephanie Gstrein, Speicherstr. 57; Lorenz Heierli, Unterer Sammelbüel 99; Tamara Holderegger, Gähleren 957; Claudia Huber, Bad Sonder; Natalia Hüberli, Stofelrain 2; Doreen Hungerbühler, Gremmstr. 27; Thomas Indermaur, Hörliweg 285; Thomas Kuhn, Bächlistr. 9a; Claudia Lanker, Bühlerstr. 87; Tonia Lendenmann, Speicherstr. 34; Alexander Vetsch, Rüti-Tobel 1072; Silvio Schefer, Schochenhaus 824; Martina Schläpfer, Goldbrugg 617; Leandra Schoch, Vorderhausstr. 10; Martina Speck, Kühnshaus 1150; Kevin Staub, Blattenstr. 22; Wilma Thurnheer, Bad Sonder; Stefan Wirth, Hinterbodenstr. 11.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!
pd.

Diskussion über Zukunft der Dörranlage

Wenn der Dörrbetrieb im Bächli nächsten Herbst wieder aufgenommen werden soll, muss bis dann eine Trägerschaft gefunden werden. Die Land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft Teufen (LAG) ist der Überzeugung, dass es äusserst schade wäre, diesen Betrieb sang- und klanglos eingehen zu lassen. Die rege Benutzung der vergangenen Jahre und der steigende Trend nach gedörrten Obst- und Gemüseprodukten sind gute Anzeichen dafür, dass eine Schliessung völlig in eine falsche Richtung ginge.



Steiner «Buebeblöchli» in verschneiter Landschaft

Einen anstrengenden Tag hatten die Buben des Steiner Blöchli am Blochmontag, 14. Februar: Frühmorgens brachen sie auf, um das Bloch, den geschmückten Baumstamm, durch das Dorf Stein und später nach Teufen zu ziehen.

Angekündigt durch die ausschweifenden «Chässelibuebe» und angeführt von zwei zauernenden Silvesterkläusen erreichte der Zug gegen Mittag Taufner Gemeindegebiet, wo sich die Jugendlichen im «Schwanen» für den Aufstieg zur Lustmühle stärkten. Bei Schneegestöber zog die nach alter Tradition verkleidete Bloch-

mannschaft battenhauswärts: Voran die (mit Regenhäuten geschützten) Sennen und Bauern, dann die Waldarbeiter und «Chemifeger», Prinzen und Türken, Köche und Metzger, zuletzt die Bajazzen. Auf dem hintern Teil des schneebedeckten Blochs feuerte der Schmid den Ofen und liess dann und wann einen Kracher detonieren.

Nach einer weiteren Stärkung im Restaurant Lustmühle ging's unter Führung des aufmerksamen Fuhrmanns weiter dorfwärts (Bild: im Sonnenrank). Das garstige Wetter schmälerte zwar den

Publikumsaufmarsch, liess aber auch die gefürchteten Bajazzen mit ihren «Suublootere» Milde walten...

Nach dem Mittagessen im «Anker» und einer letzten Erfrischung in der «Linde» ging's wieder heimwärts – über den «Sternen» und den steilen Stich hinunter zur Schwanenbrücke. In der Sägerei Krüsi gab die Blochmannschaft den Baumstamm zurück und beschloss den grossen Tag bei Speis' und Trank (und Geld zählen) in der Mehrzweckhalle Stein.

Gäbi Lutz

Doch wie soll eine neue Trägerschaft aussehen? Ist es die Gründung eines Vereins, einer vorwiegend bäuerlichen Selbsthilfegenossenschaft oder übernimmt gar eine Einzelperson die Anlage? Darüber möchte die LAG an einem Diskussionsabend mit allen an der Dörranlage Interessierten reden. Neben dem Problem eines kostendeckenden Betriebes ist vor allem auch die Personalfrage ein Schlüsselpunkt. Gesucht werden insbesondere auch Personen, die sich die Arbeit in der Dörranlage vorstellen könnten. – Der Verlauf dieses Abends ist völlig offen. Ent-

scheidend wird einerseits der Aufmarsch sein, aber auch, wieviel sich die einzelnen Interessierten für diese Anlage engagieren wollen.

Darum: Kommen Sie am Mittwoch, 16. März, um 20 Uhr, ins Restaurant Hirschen. Bestimmen Sie konkret mit, wie es mit der Dörranlage weitergehen soll.

*Tobias Brülisauer,
Präsident Landi Teufen*

HV des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle (EVNL) lädt zur

diesjährigen Hauptversammlung am Mittwoch, 16. März, um 18.30 Uhr, in der Berit Klinik, Niederteufen, ein.

Nach einem vom EVNL offerierten Apéro stellt Marianne Koller-Bohl die Berit Klinik und deren Angebot sowie die Medizin von Morgen vor. Die eigentliche HV findet von etwa 20–21 Uhr statt. Anschliessend wird ein kleines Nachtessen serviert.

Anmeldung bis 13. März bei Cornel Grämiger per Post, Telefon (071 335 09 30), Fax (071 330 06 55) oder E-Mail (info@salewa.ch).

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Redaktions- und Insetateschluss:

Für die Ausgabe
April 3/2005
15. März 2005

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)
Auflage:
3200 Exemplare

Veranstaltungen

März 2005		Wer	Was	Wo	
Do	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	03.	19.30 Uhr	Frauenverein	Hauptversammlung	Hotel Linde
Fr	04.	19.30 Uhr	Kirchen	Weltgebetstag	Kath. Kirche Stofel
Sa	05.	19.45 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend	Lindensaal
Mi	09.	19.30 Uhr	Architekturforum u.a.	Teufen wohin? Öffentliche Diskussion	Lindensaal
Mi	09.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Bären
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	10.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Hauptversammlung	Pfarreizentrum Stofel
Fr	11.	19.00 Uhr	FC Teufen	Hauptversammlung	Cafe Spörrli
Fr	11.	19.30 Uhr	Gewerbeverein	Hauptversammlung	Schützenhaus
Fr	11.	20.00 Uhr	baradies	bare Stimmen mit «acavoce»	baradies Engelgasse
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	12.	19.45 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So	13.	14.00 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Mi	16.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Mi	16.	20.00 Uhr	Landwirtschaftliche Genossenschaft	Diskussionsabend zur Dörranlage	Restaurant Hirschen
Mi	16.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Mitgliederversammlung	Restaurant Ochsen
Do	17.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Über den Seerücken	Treff Bahnhof Teufen
Do	17.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	18.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Tel. 071 333 13 11)	Hotel Ochsen
Fr	18.	16.30 Uhr	Kirchen	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche Stofel
Fr	18.	s. Einladung	FDP Teufen	Hauptversammlung	Strafanstalt Gmünden
Fr/Sa	18./19.	20.00 Uhr	Theater Spielwitz	Komödie «Ausser Kontrolle»	Lindensaal
Sa	19.	10-16 Uhr	Roth Haus	Tag der offenen Tür	Schule Roth Haus
Sa	19.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Die Affen rasen...	Turnhalle Landhaus
Sa	19.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
So	20.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konfirmationsgottesdienst mit Klangkünstler Oliver Lüttin u.a.m.	Evang. Kirche
Mo	21.	19/20 Uhr	Spitex Verein Teufen	HV und öffentlicher Vortrag	Lindensaal
Mi	23.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK	Zwinglisaal
Mi	23.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Foyer Landhaus
Fr	25.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Restaurant Rössli
Sa	26.	14.00 Uhr	Standsschützen	Eröffnungsschiessen	Schützenhaus

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch